

SICHTUNG

1598 1597





1. Lucæ & Martini Euthanasia  
Theologorum 1788
2. Barth: Fröhlich Seelen  
trost. 1590
3. Barth: Ringwaldt Bi.  
pfeilung Ich sin  
melb und du sollst  
1591
4. petri Columbini Bi.  
wie man sich in  
Probozeit zu  
halten. 1598

6. Job. Fabricij brevium  
für den gemeinen  
mann, in 10 Büchern  
Rovboni Leyden. 1597

7. Joachi Murd Dantsch  
Lauter Büchern im  
1. Theil Gottes!

8. ejusdem, Catechismus,  
fragen. 1734

2. Elias propheta Helms  
1588. 8

pag. 117 Nr. 42

e. libro

Vestis, vestig. 1511 sub. e. e. con. de. Col. 1511  
op. 1, 3.



E V T H A N A S I A  
Theologorum.

Von dem Nat-  
türlichen Glückseligen Tod  
vnd Abschied getrewer Lehrer vnd  
Prediger / Ein Bericht aus dem 13. Cap.  
des 2. Buchs der Könige / geschehen bey der Begreb-  
nis M. Casparis Thelamonij / weiland Pa-  
storis der Kirchen zu S. Peter  
in Northausen.

Durch  
M. L V C A M M A R T I N I  
Hamelburgensem, Ecclesiae  
Northusanae Pastorem.

Helmstadt /  
Gedruckt durch Jacobum Lucium.

1 5 8 8.

# DISPOSITIO.

8748  
L. 9. 8  
2448

In Theologorum Euthanasia consideratur

Veritas, docens eorum vitam finire

Qualitas, quae commendantur

Effectus, Affert enim plerumque

Physicè

Politice

Theologicè

Quando post miseras,  
Quibus auxiliand per mortem.  
Quomodo Naturaliter etiam,

Aetatis prorogatio.  
Incorrupta Ratio.  
Dolorum decutatio.  
Amicorum Visitatio.  
Domestica Evocatio.  
Morientis deploratio.  
Virtutum commendatio.  
Honestae Sepelitio.  
Legitima Vocatio.  
Vera Dei Confessio.

Hostibus }  
Cultoribus } Ministrorum }  
Personis } Penas.  
} Praemia.  
} Gloriam.

A I S T A M A H T V F



Dem Ehrwürdigen / Acht-  
barn vnd Wolgelerten M. Hen-  
rico Thelamonio, Dechant vnd Pfarr-  
herrn zu Altleben an der Sala : Auch denen Er-  
barn / Weisen vnd Wolgeachten Herrn Eltesten/  
verordenten Vormundern/vnd der Christlichen Ge-  
mein / der Pfarrkirchen S. Petri in Norts-  
hausen/meinen großgünstigen Her-  
ren vnd guten Freunden.

**G**ottes Gnade vnd Friede  
in Christo / neben erbietung  
meiner willigen dienst vnd  
andechtigen Gebets zuuor: Ehrwir-  
diger / Achtbare Weise besonders  
günstige Herrn vnd gute Freunde.  
Es schreiben Joannes Boemus/  
Aubanus vnd Franciscus Irenicus  
in iren Historien von den altē Deut-  
schen aus dem *Cornelio Tacito*, das die-  
selbig/wann sie eine Leiche gehabt/  
nur iren Weibern vnd Jungfrawen  
das weinen vnd heulen erleubet / die  
A. ij Men-

Vorrede.

Menner aber haben ire Todten allein im Hertzen betrawren / vnd derselben bey sich gedenccken mügen / aber enfferlich nicht beweinen dürfen / vnd da ja einer Mansperson der tödliche abgang der seinigē / so sehr ist zu hertzen gangen / das im wider seinen willen / die Threnen aus den Augen gedrungē / vnd vber die Backen geflossen / hat er dieselbige von stund an wider abtrucknen / vnd die Augen leutern müssen / damit nicht jemand es merckte / vnd / das er geweinet hette / im ansehen möchte.

Diesen alten Brauch haben sie darumb auffbracht / weil sie anfänglich ein Wildes Volck gewesen / vnd mit jedermā / sonderlich aber fast mit allē Römischen Keisern / vom Iulio Cæsare an / so lang zu felde gelegē / vñ gekrieget habē / bis das Regiment an die Deutsche Fürsten komē / ds man hieraus ire Manheit vñ hertzhaftig-



Vorrede.

keit solte vernierckē vnd spürē. Denn sie es für eine grosse schāde geachtet / dz / wenn sie gegen den Feindē / da es viel hundert oder tausent Menschen offft auff einmal kostet / welche doch alle viel gewlicher vmbkomen / wie ein Eiserne Mawer stundē / sich dar nach ausser aller gefahr / dabey vber einem Kinde oder Weibe / oder sonst einzeler Person / also sehr freysen vnd zu Weibern werden solten.

Nun ist es zwar an inen zu loben / das ob sie wol Heiden gewesen ( von denen sonst Paulus der Apostel sagt / das sie im trawrē keine mas halten / weil sie keine hoffnung des ewigen Lebens / vnd zukünfftiger Auferstehung haben ) dennoch sich in solchem fall / also zu moderiren vnd messigen gewust : Aber wenn mans beim Liecht besicht / ist es nur ein eiserlicher Schein vnd Gleisnerey für

A ili den

Vorrede.

den Lente gewesen / vmb rhums wil-  
len erdacht / vnd vmb schreckens wil-  
len gebraucht. Darumb es an im sel-  
ber Gott gar nicht gefallen / oder das  
Hertz auch recht zufrieden hat stellē  
können: Weil sie nur von aussen sich  
keck gestellet / vnd die rechte Haupt-  
ursachē / darumb mā billich bey den  
leichen / auch das innerliche traw-  
ren messigen / vnd sein hertz auffrich-  
ten sol / nicht erkant noch gewust ha-  
ben / in dem sie dazumal noch Heidē /  
vñ demnach ohn des HERRN Christi  
erkentnis / ohn Glaubē / ohne dē H.  
Geist / vñ Gottes gnade sind gewesē.

Ob wir nun wol als der ankunfft  
halben / Lente von Deutschem Ge-  
blüt / inen auch billich in solcher mes-  
sigkeit des trawrens nachfolgē sol-  
lē: Sollen wir doch wichtigere vrsa-  
chen / vnd eine richtigere Weise vnd  
Art;ney / denn vnser Voreltern / in  
solcher

Vorrede.

solcher Moderation habē vñ gebräuch-  
chen / damit nicht allein von aussen  
das weinē nachbleibe / sondern auch  
inwendig das Hertz reichen trost in  
solcher natürlicbē bewegūg entpfün-  
de. Vnd ob schon die natur vns thren-  
nen / welche die Blutstrew erreget /  
ausstreibet / dennoch der Geist das  
Hertz innerlich im LERN frölich  
behalten möge. Denn wir sind nun  
mehr / Gott sey ewig lob vñ danck ge-  
sagt / nicht Heidē des Glaubens hal-  
ben / sondern dieser Lande Völcker  
sind vor viel hundert jarē zur *CHRIST-  
LICHEN RELIGION* durch Got-  
tes Barmhertzigkeit / Rom. 15. ge-  
bracht / bey welcher Religiō / die Lent  
viel anders sich haltē müßē vñ sollē /  
als sie zuuor / ehe sie durch die Tauffe  
derselbē einuerleibt / sich erzeigt habē.

Wir köñē aber solche rechte artzney  
beide wider die inēerliche trawrigkeit /

A iiii

vnd

Vorrede.

vnd wider das eusserlich weinen vñ  
heulen / nicht von vns selbs wissen /  
oder mit vnserm natürlichē vorstan-  
de ergründen / denn sonst betten es  
vnser Vorfaren ja so wol wissen vñ  
ergründen können / sondern sie nur  
allein aus dem heiligen göttlichen  
Wort genomen werden / welches vns  
Gott der  $\text{h} \text{e} \text{x} \text{x}$  aus gnaden in die-  
se Lande gesandt / vnd durch seine  
Diener hat predigen lassen / vnd will  
das wir es hören / lernen / wie sonste  
in allerley Vnsellen / also auch im  
tödlichen abgange der vnsern / vnd  
derselbē Begrebnissen / vns aus dem  
selben Trost erholen / vnd so offft die  
natürliche Traurigkeit vns ansich-  
tet / Geistliche Artzeney auffsuchen /  
erwegē / vñ im Glaubē vns appliciren  
sollen. Denn auch Gott selbs nicht  
gefallen daran hat / das ein Christen  
Mensch / gar zu sehr vnd befftig sich  
vber

Vorrede.

vber seinen Todten frisset vñ bekümmert.

Dieweil aber der Gesunde Mensch / ob er wol oft viel feiner Kunststücklein höret bersagen / welche wider diese vnd jene Kranckheit vnd beschwerung des Leibes dienē / gemeiniglich aus sicherheit dieselbe leicht hinschlegt / vñ nicht ehe nach dem Artzt fraget / oder seiner hülffe begeret / er stecke denn mitten in der beschwerung; Vnd also auch Geistlicher weise / mancher guter trost der D. Schrifft / von denen die gute tage haben / vnd ohne Creutz sünd / wird hingeschleudert vnd obenhin betrachtet: Als ist nicht vngetlich vñ vnbillich verordnet / das man diese Geistliche Artzneyen vnd Kunststücklein / welche die Trawrigkeit des Hertzens / vnd die Furcht des Todes vertreiben können / ein wenig

A v bey

Vorrede.

bey den sichern vnd frölichē zurucke  
helt/vnd bis zu dem tödlichē abgang  
vñ Begrebnussen der vnsern sparet/  
vnd als deñ fürnemlich in den Leich=  
predigten/wen die Blutfreunde vnd  
andere verwandtē/vber den verstor=  
benen/weinen/beulen / vnd trawre/  
dieselbige herfür sucht / erkleret vnd  
appliciren leret. Welche Christlichen  
brauch vñ nutzlicher ordnüg wir bil=  
lich auch nachfolgē/vnd da wir einē  
vorrath solches rechtē Trostes vñ der  
richtigē weise/vnsere hertze im Geist  
auffzurichtē begeren/offt zu Christli=  
chen Leichpredigten vns halten/vnd  
was alda als dan geleret vnd fürge=  
tragen wird/fleissig mercken sollen.

Zu diesem Ende günstige liebe  
Herrn vñ Freunde/ist vor 5. Jaren/  
nemlich Anno 1582. den 6. Octobris  
als vnser lieber Gott alhier zu Tort=  
hausen/mit der grossen Rutē der Pe=  
stilentz/vnsere grosse vielfeltige sün=  
-

Vorrede.

den heinzusuchē anfieng / vnter an-  
dern vielē Reichpredigten auch eine /  
durch meine geringe Person in der  
Kirchen S. Petri alhier gehaltē wor-  
den / vō dem natürlichen seligen Ab-  
schied der rechten Lehrer vnd Predi-  
ger aus diesem lebē / aus dem Exem-  
pel des Geistreichen Propheten Eli-  
sai. 2. Reg. 13. Nū dz ist geschē eben  
dazumal / da man den Ehrwürdigen  
Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn  
M. Casparem Thelamonium L. Ehr.  
vnd L. W. vñ G. weiland vielgelieb-  
ten leiblichen Brudern vnd getrewē  
Pfarhern vñ Seelsorgern / auch vn-  
sern lieben Collegā vnd Mitbruder  
im Herrn / Christlich / nach dem er  
dē vorigē tag im Herrn entschlaffē /  
zur Erden bestetiget. Denn weil  
desselbigen Prædicanten seligen Ab-  
gang nicht allein seine hinderlassene  
Witwe vnd Kinder / die noch vbrig  
waren / sondern auch die gantze Ge-

Vorrede

meine der Kirchē S. Petri / vnd denn  
auch nebē vielē andern Rathsbern  
vnd Burgern vns alhier verordnete  
Diener des Euangelij / nicht wenig  
erschreckete vñ trawrig machte / weil  
in Gott der Herr bald vnd schnell  
ohne langwiriges lager / vnd darzu  
im anfang des Sterbens / vnd vber  
das an der abschewlichen Seuche  
der Pestilentz / vñ letztlich / auch bald  
auff den tödlichē abschied seines Di-  
aconi / weg nam: War es auch hoch  
von nöten / je betrübter die zeit war /  
vnd je schrecklicher ansehen es bey  
den Predigern hatte / das Gott eben  
sich stellet / als wolte er vns Diener  
des Euangelij alhier / zu erst mit an-  
den Keigen nemen / vnd also diese  
Herde / irer Hirten vñ Pfleger gantz-  
lich berauben / vnd alles trostes ent-  
setzen / desto krefftigern Trost vñ rich-  
tigern Bericht von dem absterben  
der



Vorrede.

der Prediger/ den besturtzten Zubö-  
rern mitzutheilen. Welchs ich denn  
zwar vō hertzen gern/ mit reicherem  
Geist/ grosserer lust vñ fleissiger auff-  
suchung in der Schrifft wolte gethā  
habē/ weñ nicht dazumal solcher fall  
mich auch erschreckt/ vnd die zeit zu-  
bedenckē were zukurtz gewesen. So ist  
auch dieser M. Caspar/ der erste Pre-  
diger/ dem ich eine Reichpredig ge-  
than habe. Dann Gott lob/ zuuor/  
weil ich neben andern hoch vnd wol-  
gelerten Prædicanten/ am Wort etli-  
che jar/ durch Gottes gnade gearbei-  
tet hab/ vnser lieber Gott keinen aus  
meinē Collegis durch den zeitlichen  
tod mir vō der Seiten genommen. Ist  
mir derwegē auch die Inuentio ma-  
teriæ in solcher eil desto schwerer an-  
komē. Doch hab ich so viel dazumal  
geredt / als Gottes Geist in mir ge-  
wircket/ dem auch billich seine Ehr  
gebüret.

Nach

Vorrede

Nach dem aber sint der zeit die-  
selbige Reichpredigt / nun ins vierdte  
jar etlich vilmal beide schriftlich vñ  
mundlich / durch L. Ebrw. Herr  
Magister / vnd die hunderlassene Er-  
ben / die noch alhier leben / vnd zum  
theil bey vns wonen / auch sonsten vñ  
andern ist begert wordē / dz sie möch-  
te in ein form gebracht / vnd andern  
mitgetheilet werdē: Als hab ich die-  
selbe Materien / endlich aus meinen  
cōcepten auffgesucht / vbersehen / an  
etlichē örtern mit mehr Sprüchē vnd  
Historien / damit dieser tractatus de  
Euthanasia Ministrorū desto richtiger  
vnd volkomener were / gemehrt vñ in  
diese formā gebracht / vnd durch den  
Druck herfür komē lassen / nicht da-  
run / als hilt ichs darfür / es were so  
viel kunst darinnen / dz mans billich  
nicht versteckē muste / sondern dz ich  
hiermit / erstlich meinen geneigtē wil-  
len vñ liebe gegē wolgemelten meinē

Vorrede.

Collegā seligen bezeugete / vnd d̄s R.  
Ebrw. L. W. vnd G. vñ den jenigen /  
die sie vō mir begert / wil fare vñ gnug  
thete. Ist nun jemād der hieraus ver-  
hofft trost vñ lehr zunemē / vñ im wi-  
der zugemūt gedenc̄t zufürē / w̄z da-  
zumal in trawrigkeit / nicht alles hat  
kōnnē behaltē werden / dem wil ichs  
hertzlich gerne gönen. Sol auch wils  
Gott in kurtze die gantze Historia des  
Propbetē Elisæi / dē wir hie in allē stu-  
ckē zum exempel angezogē / hernach  
folgē / vñ dem günstige Leser mitge-  
theilet werden. Vnd weil Ebrw.  
vñ Achtbar Herr M. Henrice, diser da-  
zumal verschiedener Pastor R. Ebrw.  
leiblicher Bruder gewesen / vñ daher /  
d̄s er auf die reise / die er zu euch nach  
Alstedē gehabt / so plötzlich / nemlich  
flugs in der 3. wochen hernach ver-  
schiedē / ewere trawrigkeit vermehrt.  
Derselbe auch erbare / weise vñ wol-  
geachte günstige Herrn vñ Freunde /

Vorrede.

vber die 12. jar / nach dem er vō Billa /  
da er in die 20. jar am wort gearbei-  
tet / herein beruffen. E. W. vnd G. vñ  
alle Eingepfarten der Kirchē S. Pe-  
tri / fleissiger Pastor gewesen / habe  
ich diese Predig sonst niemand / weil  
sie in ewer Kirchē geschehen / den E.  
Ehrw. vnd G. zuschicken wöllē. Bit-  
te freundlich vnd fleissig / wöllet sol-  
ches im bestē verstehē / gutwillig die-  
selbe annemen / vnd meine günstige  
Herrn förderer vnd Freunde bleibē.  
Vnd thue hiemit dieselben sampt vñ  
sonderlich mit jren Hauskirchlein  
göttlicher Gnaden befehlen. Geben  
in der Keiserlichen freyē Reichstad  
Northausen / in Vigilia Ioannis Ba-  
ptistæ, Anno 1587.

E. Ehrw. E. Weisheit vnd  
G.  
Dienstwilliger.

M. Lucas Martini /  
Pfarrher daselbst  
zu S. Nicolai.

Von dem Natürlichen  
Abschied der Lehrer/  
eine Predigt/

# Behalten vber

dem tödlichen Abgang vñ

Begrebnis / des Ehrwürdigen /

Achtbarn vnd Wolgelarten M. Caspa-

ris Thelamonij Pastoris der Kirchen Chris-

ti zu S. Peter in Northausen/aus

dem 13. Cap des 2. Buchs

der Könige.

**E**lisa aber ward frantz/  
daran er auch starb. Vñ

Joas der König Israel

kam zu im hinab / vnd

weinet für im / vnd sprach: Mein

Vatter / mein Vatter / Wagen Is-

rael vnd seine Reuter. Elisa aber

b

sprach

Von dem Natürlichen

sprach zu ihm Nim den Bogen vnd Pfeil. Vnd da er den Bogen vnd die Pfeile nam / sprach er zum Könige Israel: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Vnd er spannet mit seiner Hand / vnd Elisa leget seine Hand auff des Königes Hand / vnd sprach: Thue das Fenster auff gegen Morgen. Vnd er thets auff. Vnd Elisa sprach: Scheus. Vnd er schos. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn / ein Pfeil des Heils wider die Syrer / vnd du wirst die Syrer schlagen zu Alphet / bis sie auffgerieben sind.

Vnd er sprach: Nim die Pfeile. Vnd da er sie nam / sprach er zum  
Könige

Könige Israel: Schlage die Erden. Vnd er schlug drey mal vnd stund stille. Da ward der Man Gottes zornig auff in/ vnd sprach: Hettestu fünff oder sechs mal geschlagen / so wurdstu die Syrer geschlagen habē / bis sie auffgerieben weren / nun aber wirstu sie drey mal schlagen.

Da aber Elisa gestorben war/ vnd man in begraben hatte/ fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land/desselben Jars. Vnd es begab sich das sie einen Man begruben/da sie aber die Kriegsleute sahen/worffen sie den Man in Elisa Grab/vnd da er hin kam / vnd die Bebeine Elise anrühete / ward er  
b ij leben-

Von dem Natürlichen

lebendig/ vnd trat auff seine Füße.

Joas aber feret vmb/ vnd nam die Städte aus der Hand Benhadad/ des Sohns Hasael/ die er aus der Hand seines Vatters Joahas genommen hatte mit Streit. Drey mal schlug in Joas / vnd brachte die Städte Israel wider.

### Erklärung.

**D** wir wol / Geliebten im HErrn / viel lieber auff dieses mal an dem Ort / da vns Gott das Predigamt zuführen aufferlegt / vnd befohlen / vnser Amt verrichten / vnd also gern dieses Orts zupredigen vberhoben sein wolten : Müssen doch dem Allmechtigen vnd Barmherzigen Gott wir ih= under



nder / wie auch sonst zu jeder zeit bil-  
 lich / seinem allein weisen vnd gerechten  
 Willen lassen / können oder wollen wider  
 in nicht fechten. Denn derselbe hat newli-  
 cher zeit in vnserm *Ministerio* einen Kisp  
 zumachen im fürgenomē / in dem er auch  
 dieser Kirchen S. Petri / ewern neuen *Di-*  
*aconum* / der nicht gar einen Monat im  
 Ampt gewesen / Herrn Andream Müll-  
 lern durch jzt schwebende Seuche abge-  
 fordert / bey welches Begrebnis zwar /  
 ewer Pfarherr vnd Seelsorger M. Ca-  
 spar die Leichpredigt gethan / vnd ohn vn-  
 sern dienst hat verrichten können. Nun a-  
 ber hat Gott fortgefahren / vnd vmb vn-  
 ser Sünden willen / auch denselben mit  
 dem zeitlichen Tode vberfallen / vnd ge-  
 steriges tages in von dieser Welt geno-  
 men / dadurch diese Kirche vnd Gemeine  
 S. Petri / nicht allein hefftig erschreckt  
 vñ betrübet / sondern auch nunmehr ganz  
 der Diener des Worts beraubet / vnd eine

b iij

Herde

Don dem Natürlichen

Herde ohn Hirten ist worden. Welchs/  
wie ein schwere Straff es sey / sonderlich  
in dieser geschwinden Seuche der Pestilenz/  
die am meisten in dieser Pfarre vnd  
Gemeine itzund wütet / vñ teglich etliche  
Personen hinweg nimt / ist leichtlich zu-  
gedencken / vielmehr zubeklagen.

Dieweil dann nicht allein dz Gesch  
der Natur vns leret / das wir / wann vn-  
sers Nechsten Wand brennet / lesche helf-  
fen / vnd mit den Trawrigen trawren sol-  
le / sondern auch Gottes Wort dasselbig  
befihlet / das wir vns seiner heiligen Not-  
turfft sollen annemen / Rom. 12. vnd die  
Kleinnütigen trösten / 1. Thess. 5. Zu dem  
denn auch die Freund vnd Bruderschaft  
in Christo / die ewer nun seliger Herr  
Pfarrer / mit vns im *Ministerio* alhier bis-  
her gehalten / komet / vnd die bitte der Al-  
tar Leut vnd Vormundere dieser Kirchen  
an vns vbrigen gelanget / vnd denn die  
Betrachtung / das villeicht nach Gottes  
willen

willen die Reize vns auch bald eines theils treffen könte / do vns vnd den vnsern gleiche dienst vordöten.

Also hab ich aus obgemelten vrsachē / diese Predigt / gern auff mich genomen / vnd bin derselben zufolge / durch Gottes gnade vnd hülff willens / von dem natürlichen Tod vnd Abschied / trewer Lehrer vnd Prediger / aus diesem Leben / ein Christliche Erinnerung zuthun / darzu ich mir dz tröstliche Exempel des Propheten Elisei außgelesen / in welchem der H. Geist meldet / wie Elisa der Prophet durch Leibes schwachheit von dieser Welt sey abgefahren / vnd was vmb vnd neben demselbigen seinem Abschied sich mit im begeben vnd zugetragen / vnd dann / was endlich / nach dem er verschieden / auff seinen tod erfolget. Dadurch vns der heilige Geist von dem natürlichen Abschied der trewen Lehrer / dreyerley Fürhelt zubetrachten.

b till

I. Ob

Von dem Natürlichen

I.

Ob auch etliche trewe Lehrer / eines  
Natürlichen todes sterben.

II.

Was es für eine gelegenheit vmb ei-  
nen rechtseligen Tod der Prediger habe.

III.

Was gemeinglich derselbe natürli-  
che selige Abschied der Prediger / bedeu-  
te vnd nach sich ziehe.

Diese drey wollen wir durch Gottes  
Hülffe / so viel in dieser Trawrigkeit ge-  
schehen kan / handeln vnd betrachten / ver-  
hoffende / Gott werde seinen heiligē Geist  
vnd Gnade verleihen / das dieselbe wol  
fürbracht / Christlich auffgenommen / vnd  
zu seinen Ehren vnd vnser Seligkeit / mö-  
gen recht gebraucht werden.

Der erste Theil.

**W**enn wir / Geliebte im HERRN /  
Gottes Wort / neben der tägli-  
chen

chen erfahrung zuracht nemen / befinden wir / das zwar der Menschen Leben ein ende neme / vñ in dieser Welt einmal auffhöre / aber die mittel sind vngleich; dann etliche Leute sterben / etliche sterben nicht.

Die jenigen die nicht sterbē / die werden aus diesem Leben hinweg gezuckt / vñ verlieren sich ohne den zeitlichen tod / mit Leib vnd Seel / vnd komen entweder als Elias 2. Reg. 2. Enoch / Gen. 5. Vnd die Bleubigen / die den Jüngsten tag erleben werden / durch eine verwandlung in den Himmel / oder komē / wie die Kotte Corah / Dathan vnd Abiron / welche die Erde lebendig verschlungen / Num. 16. Vnd mit den jenigen / die der böse Geist bißweilen lebendig in den Lüfften wegfüret / das sie nimmermehr wider gesehen werden / vnd mit denen / die der Jüngste tag im vnglauben erhaschen wird / in die ewige Qual.

Der andern aber / in denen sich die Seelen von den Leibern scheiden / vnd

b v durch

Von dem Natürlichen

durch den zeitlichen Tod absondern / der ist eine unzählliche menge. Denn fast alle Menschen also dahin gehen / aber es ist auch vnter denselbigen ein grosser vnterscheid. Denn erstlich fahren etlicher Seelen aus / vnd komen in den Schoß Abrahæ vnd ins Paradeis / an den ort der seligen Aufferwelten: Der andern aber komen mit dem Reichen Man / Luc. 16. in die Helle vnd den ort der Qual / ob schon beiderley Leiber alhier auff Erden bleiben / verfaulen vnd verwesen.

Darnach sterben auch die Leute nicht alle auff einerley art vnd weise. Denn etliche sterben eines gemeinen gewöhnlichen / friedlichen vnd natürlichen Todes / also / daß das Herz durch vorgehend Unglück vnd mancherley Betrübniß sehr geschwecht wird / vnd der Leib durch vorgehende vnd mit zufallende Kranckheiten vnd Schmerzen / seine Kräfte ver-  
leuret / vnd letztlich wie ein fauler Baum /

vom

vom Winde umbgewehet / niderfelleet vñ  
ausleschet / wie David / Jacob / Tobias  
vnd andere. Etliche aber komen plötzlich  
vmb / vnd sterben *morte violenta* / eines ge-  
walttsamen / vnnatürlichen / vngewonli-  
chen Todes / weil sie noch frisch sind / ge-  
hen vnd stehen können / essen vnd trincken  
mögen. Vnd dieser Tod widerfahren in  
entweder durch Menschen Macht vnd  
Hülff / als durch Weltliche Obrigkeit /  
wie der Lesterey vnd Sabbathbrecher /  
Num. 15. Achan / Jos. 7. Der oberste Be-  
cker an Pharaonis Hoff / Gen. 41. vnd  
viel vnzählliche Vbeltheter durch Br-  
theil vnd Recht sterben müssen. Item  
durch der Tyrannen List vnd Toben / wie  
alle Martyrer / oder sonst durch böse Leu-  
te / als Rauber / Mörder / Kriegsleut /  
Zäncker / Trunckenbolds / Neider vnd der-  
gleichen. Oder geschicht vnd widerfeh-  
ret inen durch GOTTES verborgen  
heimlich Gericht / ohn anderer Men-  
schen

Von dem Natürlichen

schen willen vnd Forderung / als durch  
wilde Thiere / wie die zu Babel / Dan. 6.  
Die in Samaria / 2. Reg. 17. Die Israe-  
liten in der Wüsten / Num. 21. Die 42.  
Knaben / 2. Reg. 2. Durch Würme / wie  
Herodes Agrippa / Act. 12. Durch Was-  
ser / wie die erste Welt / Gen. 7. Pharao  
mit seinem Heer / Exod. 14. Durch Fehr /  
wie die Sodomiter / Gen. 19. Die Israe-  
liten / Num. 11. Samsons Weib vnd  
Schweher / Jud. 15. Durch Gebewe ein-  
fall / wie Samson vnd die Philister / Jud.  
16. Die Syrer / 1. Reg. 20. Jobs Kinder.  
Durch Erdfall / wie die arme Bergleut /  
vnd die in der Leimen gruben verfallen.  
Durch Donner vnd Pliß / wie die hun-  
dert Man mit den zweien Hauptleuten /  
2. Reg. 1. vnd durch viel andere Mittel /  
wie die tägliche erfahrung / leider mit  
männliches Menschen schaden vnd ewi-  
gen verderben / bezeuget.

Hie fragt sichs nun nicht vnbillich /  
weil



weil das Ende / dieses zeitlichen Lebens /  
denen Menschen / die in dieser Welt / vnd  
von dieser Welt sind / ist auffgelegt / vnd  
aber der HERR Christus saget / seine A-  
postel vnd trewe zeugen sein nicht von der  
Welt / sondern er habe sie von der Welt  
erwehlet / Ioan. 15. Vnd die sein Wort  
halten / sollen den Tod nicht sehen ewig-  
lich / Ioan. 8. Vnd wer da lebe vnd glen-  
be an ih / soll nimmermehr sterben / Ioan.  
11. Vnd man daneben auch Exempel fin-  
de / von dem Enoch vnd Elia / die nicht  
gestorben sind in dieser Welt / Gen. 5. 2.  
Reg. 2. Vnd demnach ja sehr vermutlich  
sey / weil die Lehrer vnd Prediger das E-  
uangelium von Christo predigen / vnd  
andere zu ihm weisen / sie werden ja auch  
selbs glauben / vnd sein wort halten; Ob  
denn der Lehrer vnd Prediger leben / auch  
müheselig sey vnd ein ende neme. Dar-  
nach; Ob sich jr Lebē hie auff Erdē / durch  
oder ohn den zeitlichen tod beschliesse / vñ /  
da

Von dem Natürlichen

do sie sterben / ob derselbige jr tod natür-  
lich oder vnnatürlich sey.

Auff solche nutzliche Fragen / können  
wir viel richtiger antworten / wenn wir  
erstlich hie diesen Text ansehen / welcher  
auch vñ einem Euangelischen Prediger /  
des Alten Testaments redet / vnd was da  
der heilige Geist von desselbigen Lebens  
Ende vermeldet / betrachtet. Denn also  
können wir desto ehe schliessen / was dem  
hohen Manne widerfahren / vnd sonsten  
andern vor vns dergleichen begegnet / das  
können noch heut zu tage / den Lehrern der  
Kirchen *CHRISTI* zu Hause vnd Hoff  
komen vnd widerfahren.

Es ist aber Elisa / dessen der heilige  
Geist hie gedencet / ein berühmter Man  
in der heiligen Schrift / vñ einer aus den  
fürnehmsten / fürtrefflichsten Lehrern vnd  
Propheten / die im Alten Testament / zur  
zeit der Könige Juda vnd Israel gelebet  
haben / gewesen. Denn ob er wol seines  
Stam-

Stammes halben aus einem geringen  
unberühnten Ort vnd Geschlecht ist/er  
auch in der Jugend zum Ackerbau sich  
gewöhnen/vnd hinter dem Pfluge hat her  
gehen müssen: Ist er doch von Gott her-  
für gezogen/vñ durch Eliam/nach dem er  
bey demselbē ein zeitlang gewesen/im ge-  
dienet / vnd sich von ihm / in Göttlicher  
Schrift hat vnterrichtē lassen/zum Pro-  
pheten Ampt befördert / vnd von Gott  
dem HErrn mit zwifachem Geist Elia/  
das ist/ mit noch so viel vnd höhern Ga-  
ben/als Elias/begabet worden. Es habē  
in auch die andern Lehrer im Lande/ vnd  
die *Lectores* in den Schulen zu Bethel/  
Jericho/Gilgal/vnd wo sie gewesen/ne-  
ben den Propheten Kinder / das ist/ den  
Studenten vnd Schulern/welche *Theolo-  
giam* studiret/willig vñ gern für jr Haupt  
gehaltē/sich nach seinem befehl gerichtet/  
vñ im Ehre bewiesen/wie 2. Reg. 2. zuse-  
hē. Weil er nicht allein jr trewer. Lerer vñ  
Vorsteher

Von dem Natürlichen

Vorsteher gewesen / sondern auch dz *Donum Prophetie*, das er von vielen Dingen hat zuvor / durch des heiligē Geistes eingebung / weissagen vnd verkündigen können / vnd dazu das *donum faciendi miracula*, die Gaben Wunder zuthun / von Gott dem H<sup>er</sup>rn bekommen. Denn er hat den Jordan mit dem Mantel zertheilet / vngesunde Brunquellē gesund gemacht / 2. Reg. 2. Ganze Beche voll Wassers in der durren Wüsten verschafft / 2. Reg. 3. Del lassen quellen / vnd sich im Krug mehrē / Todten aufferwecket / Bissiges Zugemüse in der Speise zu gut gemacht / 2. Reg. 4. Aussatz geheilet / 2. Reg. 5. Eisen schwimmend gemacht / auch die aller geheimste Rähte offenbaret / die Feinde mit blindheit geschlagen / verfüret / vnd wider sehend gemacht / 2. Reg. 6. vnd dergleichē: Vnd in summa / er ist so ein Man gewesen / das Sprach von im zeiget: Er sey zu seiner zeit für keinen Fürsten erschrocken /

schrecken / niemand hab in können vberwinden / er habe sich nicht lassen zwingen: Da er gelebet / habe er zeichen / vnd da er tod gewesen / habe er Wunder gethan / vñ Gott habe sonderlich den Man / so wol als auch seinen Vorfahren Eliam / darzu erwecket / vnd ins Land Israel gesand / vnd so viel durch in gethan / das sich das Volck habe bessern / vnd von iren Sünden lassen sollen / Syr. 48.

Dessen allen vngeachtet / sagt die Schrift / dz er nicht allein bey seinem leben auch allerley widerstand vnd verachtung von den Kindern zu Bethel / vom Könige Israel / vom Könige in Syrien / vnd andern erfahren hab / dadurch im dz Leben sawr gemacht / sondern Gt̄e hab auch vber in verhenget / das auff solches sorgfeltige leben / letztlich eine Kranckheit mitzugeschlagen / welche im sein ziel also gesteckt / das er es nicht habe können vberschreiten.

c

Was

Don dem Natürlichen

Was das nun für ein Kranckheit gewesen / drucket zwar die Schrift nicht aus / doch ist es gewiß / das es nicht sey eine Kranckheit der Seelen / oder des Gewissens gewesen / dauß der Prediger Salomon Cap. 5. redet / vnd daran 1. Maccab. 6. der Gottlose Antiochus vor leide vnd kummer ist lagerhafftig worden. So ist es gleichwol kein Spiegelfechten gewesen / denn der Text sehet: Er ward krank / vñ bald dazu / er sey so krank worden / das er gestorben. Darumb man nicht denckē soll / er habe sich nur also gestellet / als were er krank / wie der vnzüchtige Ammon / Davids Sohn thet / 2. Sam. 13. Sondern es ist eine hefftige / geschwinde / vnd gefehrliche Kranckheit gewesen / die im / die fürnemeste Glieder des Leibes / das Herz vnd Haupt eingenomen / das Elisa dabey wolgemercket / das nun seines Lebens lenger hie nicht sein

sein wurde / sondern Gott mit im wolte beschliessen / darumb man auch nichts von Arzeneien liest / die er gebraucht / oder zubrauchen begeret hette. Wird aber ohn allen zweiffel / Gott hefftig vnd offft angeruffen / gewünscht vnd gebeten haben / das er durch ein seligs Sterbstündlein in abfordern / vnd zu ruhe bringen wolte. Wie denn auch der liebe Gott gethan. Denn dieser Elisa ist nicht allein frantz worden / sondern hat auch durch den zeitlichen Tod / wie alle Menschen / sein Leben geendet / vnd ist gestorben / wie hie deser Text zweimal seines sterbens gedencket / anzuzeigen / das er warhafftig / nicht zum schein / als were er tod / vnd lebete doch noch in sich / sondern gewißlich recht tod / vnd wie andere Menschen durch außfarung der Seelen verschieden sey.

Es hat in aber Gott der Herr keine schrecklichen vnd abschewlichen tod lassen fressen / hat auch keinem Gottlosen

Don dem Natürlichen

Tyrannen vnd Könige/ auch keinen trö-  
higen Hofbuben erleubet/ in an seinem le-  
ben einen abbruch durch grewliche Mar-  
ter zuthun/ also/ daser *morte violenta* ab-  
geschieden/ erwürget/ erschlagen/ erschos-  
sen/ entheuptet/ oder geleibloset were.  
Wie in denn auch Joas/ nicht den Hals  
auff dem Bethe abgestochen/ oder die  
Treppē abgeworffen/ wie gern auch sol-  
ches der Teuffel gesehen. Sondern Elisa  
hat die schuld der Natur bezalet/ vnd ist  
eines natürlichen Todes gestorben/ wie  
hie der Text meldet: Er sey an einer  
Kranckheit/ die er bekommen/ verschieden.

Auff diesen vorgehenden Bericht  
nun/ den vns hie der heilige Geist aus der  
Historia vom Eliseo mittheilet/ können  
wir desto gewisser/ wo nicht gar *precisè v-*  
*niuersaliter*, doch *indefinite* folgende Ant-  
wort/ auff obgesetzten Fragen von den  
Predigern geben. Vnd erstlich sagen.

I. Das



## I.

Das der Prediger Leben auch mühe-  
selig sey / vnd ein Ende neme.

Denn hie befindet sich / das die Pre-  
diger vnd Diener Gottes / was jr natür-  
lich Menschlich Leben / vnd auch allen  
desselbigen eusserlichen Zustand belan-  
get / eusserlich für der Welt / keinen vor-  
zug / für andern Leuten auff Erden ha-  
ben / sie sein auch gleich so richtig im  
Ampt / vnd heilig im Leben / wie sie kön-  
nen / sondern es gehet inen wie andern  
Menschen. Bisweilen haben sie eine weile  
gute tag / bisweilen findet sich Unglück  
im Leben / bisweilen von etlichen werde sie  
geehret / vnd gefordert / bisweilen werden  
sie geschendet / gehindert vnd verfolget.

Vnd haben auch natürliche zufelle /  
die bisweilen die Natur erhalten / biswei-  
len hindern vnd vnterdrucken. Ja wenn  
mans beim Liecht will beschen / haben sie  
mehr widerwertiger denn glückseliger ta-

Von dem Natürlichen

ge/vnd Könnens leichtlich machen/so haben sie den Teuffel vnd seine Mutter auff dem Halse/ da sie anders jr Ampt recht vnd trewlich verrichten / vnd sich dieser Welt nicht gleich stellen wollen. So fehlets inen am Haus Creuz / als Armut/ Kranckheit vnd Leibes gebrechen auch nicht / vnd müssen teglich gleich so wol/ als andere Menschen jr Leben beschliessen vnd enden / vnd können ja so wenig hie bleiben/als andere.

Vnd damit nicht jmand dencke/mā wolle allein nach diesem Eliseo also schliessen / so ist zu wissen / das solcher gleicher zustand vnd ende / beides durch Sprüche vnd Exempel heiliger schrifft/ durch alle Kirchen Historien / vnd durch tegliche erfahrung / gnugsam könne dargethan werden.

Denn es sagt Job in gemein von aller Menschen Leben vñ Zustand/ Cap. 14. Der Mensch von einem Weibe geboren/  
ren/

ren/ lebet kurze zeit / vnd ist vol vnruhe/  
gehet auff wie ein Blume/ vnd fellet ab/  
fleugt wie ein Schatte/ vñ bleibet nicht.

Der Apostel Petrus sagt aus dem  
Propheten Esa. 40. Cap: Alles Fleisch ist  
wie Gras/ vnd alle Herligkeit des Men-  
schen/ wie des Grasses Blume / dz Gras  
ist verdorret/ vnd die Blume abgefallen.

Syrach 18. Was ist der Mensch?  
worzu taug er? was kan er fromen oder  
schaden thun? wenn er lang lebet / so lebet  
er hundert Jar. Gleich wie ein tröpfflein  
Wasser gegen das Meer / vnd wie ein  
Körnlein gegen dem Sand am Meer/  
so gering sind seine Jar/ gegen der Ewig-  
keit.

Syr. 40. Es ist ein elend jemmerlich  
ding / vmb aller Menschen Leben von  
Mutter Leib an / bis sie in die Erde be-  
graben werdē/ die vnser aller Mutter ist/  
da ist immer zorn/ eifer/ widerwertigkeit/  
vnfried/ vnd todes gefahr/ neid vñ zank.

e iiii

Psal.

Von dem Natürlichen

Psal. 90. Unser Leben wehret sibenzig Jar/wenns hoch kompt/so sindts achtzig Jar/vnd wenns köstlich gewesen ist/so istts Mühe vnd Arbeit gewesen: Denn es fehret schnell dahin/als flugen wir davon. Nun sind ja die Prediger nicht Engelische Geister / sondern Menschen vnd Fleisch / wie können sie denn aus solchen gemeinen zufellen sich schliessen?

Insonderheit gehören hieher folgende Sprüche / da *CHRISTVS* von den Aposteln vñ alle Predigern saget / Mat. 10. Sihe ich sende euch wie die Schaffe mitten vnter die Wölffe / sie werden euch vberantworten / für ire Rathouser / vnd werden euch geißeln in iren Schulen / vñ jr müsset gehasset werden von jederman / vmb meines Namens willē. Vnd Matt. 23. spricht *CHRISTVS* zu den Juden: Sihe ich sende zu euch Prophetē vñ Weisen / vnd Schriftegelerten / vnd derselben werdet jr etliche tödten vnd Creuzigen /  
etliche

etliche werdet jr geiseln in ewren Schu-  
len / vnd werdet sie verfolgen / von einer  
Stad zur andern. Item Ioan. 16. In  
der Welt habt jr angst. Ir werdet weinen  
vnd heulen / aber die Welt wird sich freu-  
en / jr aber werdet trawrig sein. Diese be-  
zeugen ja gnugsam / das Lehrer vnd Pre-  
diger hie nicht eitel Glück / noch ewig oder  
jimmer in dieser Welt zu bleiben haben.

Hicher gehören nun auch die statli-  
che Exempel aller derer / so jemals im  
Lehrampt gefessen / vnd trewe redliche  
Kempffer vnd Zeugen *CHRISTI* gewe-  
sen sind. Nemet Adam den ersten Predi-  
ger / Gen. 2. 5. für euch / so werdet jr beide  
aus der dremung Gottes / Gen. 3. vnd  
aus dem Hauscreuz mit Cain / Gen. 4.  
vnd aus der benennung seines alters /  
Gen. 5. bald befinden / das er für den an-  
dern seinen Nachkömlingen / kleinen vor-  
zug nach dem Fall gehabt / vnd ist vor  
fünffthalb tausent Jaren sein Leben be-

c v schlos-

Von dem Natürlichen

schlossen. Noah ist ein Prediger gewesen/  
der Gerechtigkeit / 2. Pet. 3. was er aber  
für Glück gehabt / vnd wie lange sein Le-  
ben hie bleibend gewesen / weiset seine Hi-  
storia. Vor der Sündflut haben sich die  
Leute Gottes Geist nicht wollen durch in  
regieren lassen / sondern haben sich im  
mutwillig widerseset / vnd ob er schon in  
dem ein vorzug gehabt / das er ist erhalten  
in der *Arca*. da die andern alle ertruncken /  
ist im doch das Jar / darin er in der *Arca*.  
auff dem gewaltigen Wasser vnd grau-  
samen Winden / vnd Bulgen geblieben /  
lenger worden / als sonst hundert / wie den  
wol zuerachten. So hat er hernacher sei-  
nes Sohns Chams halben / wenig ehr vñ  
ruhm gehabt / Gen. 9. vnd ist letztlich auch  
wegkommen aus diesem Leben. Wie sichs  
wunderbarlich mit dē Erkuättern / Abra-  
ham / Isaac / Jacob / welche auch gepre-  
diget / Gen. 12. 13. 21. 26. 33. hin vnd wider  
geschlagen habe / dz sie bald glück vnd vn-  
glück /

glück/ vnd also eine stetige abwechselung  
gehabt/ vnd auch nur ein bestimmte zeit al-  
hier gelebet/ vñ jr keiner vber 180. Jar er-  
reicht/ lieset mā in irer *Historia*. Wie es  
dem fromē Loth zu Sodom gangen/ was  
er sich böses habe genietē müssen/ wie sie  
im seine gerechte Seele gequelet/ vñ alles  
leid angethan/ vñ ob er schon vor dē So-  
domitern dem Fewr entgangen/ wie sein  
Herk sich vber dem fall mit seinen Töch-  
tern begangen/ zufressen/ ist nicht allein  
aus Gen. 19. 1. Pet. 2. zulesen/ sondern  
auch wol zgedenckē. Moses ist auch ein  
Prophet vñ Lehrer gewesen/ Deut. 18. a-  
ber er hat so wol/ als sein Bruder Aarō/  
vnd das ganze Heer/ die 40. Jar in der  
wüsten/ allerley mit außstehen/ vñ man-  
nichmal in gefahr Leibs vnd Lebens sein/  
vnd sich leklich/ nach dem er 120. Jar er-  
reicht/ verkriechen müssen/ Deut. 34.

Nemet alle Propheten für euch/ Je-  
remie gehets so seltsam durcheinander/  
das

Von dem Natürlichen

das er wünschet/er hette eine Herberge in der Wüsten/so wolt er sein Volk verlassen/vnd von inen ziehen/Cap. 9. Denn sie haben jm nach dem Leben gestanden/haben jm den Predigstul verbotten/Cap. 11. wider jm gerathschlaget / Cap. 18. In geschlagen/ gefangen gesetzt/ verlacht vnd verklaget/ das er auch den tag seiner Geburt verflucht hat / Cap. 20. Ist lechlich auch wegkomen.

Ezechiel ist sonderlich ein wolgeplagter Man vnd Prophet gewesen. Daniel hat auch seine vngleiche stunden gehabt/ in Babylonien / sonderlich da er etliche tage franck gelegen/ Dan. 8. vnd in den Lewengraben ward geworffen / Cap. 6. Elias hatte seinen Teuffel an dem Ahab vnd Isabell. Micha must sich auff's Maul schlagen/ gefangen legen/vnd mit Wasser vnd Brot des Trübsals speisen/ 1. Reg. 22. Vnd Jonas ins Meer sich werffen/ vnd vom Walfisch verschlucken lassen/ Jon. 1. Also



Also im Newen Testamente Joannis  
der Teuffer / hatte seinen Herodem, Hero-  
diadem vnd das Hürlein / welchs im den  
Kopff abdanzete. Christus selbs / als der  
oberste Erzhirte / hat warlich ein mühesel-  
lig Predigamt geführet / seine Apostel  
dergleichē / also / das Paulus saget: Gott  
habe sie für die allgeringsten dargestel-  
let / also / das sie ein Schawspiel der welt /  
den Engeln vnd Menschen / vnd Narren  
vmb Christus willen worden / die man ge-  
scholten / gelestert / verfolget / vnd für ein  
Fluch der Welt vnd Jegopffer aller Leut  
gehalten / 1. Cor. 4. Vnd hat sonderlich  
Paulus ein Pfall im Fleisch gehabt /  
nemlich des Sathans Engel / der in mit  
Feusten tag vnd nacht geschlagen / dafür  
er offte den HERN gebeten / hat sich aber  
an seiner Gnade müssen lassen gnügen /  
2. Cor. 12. Epaphroditus / welchen Paulus  
der Philippenser Apostel / vnd seine Mit-  
streiter vnd Gehülffen nennet / der ist auch  
franc

Von dem Natürlichen

franc̄ vnd gar Tod franc̄ gewesen/  
Phil. 2. Timotheus ein Schülffe am E-  
uangelio Christi / vnd der erste Bischoff  
zu Epheso / ist sehr offft kräck gewesen / vñ  
hat einē schwachē magē gehabt. 1. Tim. 5.

Diese alle vnd viel vnzēhlich andere  
Prediger / Priester / Propheten / Aposteln /  
Zeugen vnd Lerer / wo fern sie anders  
trewē Diener Christi gewesen / haben das  
Creuz auff sich nemen / vnd sich tribuli-  
ren / vnd inen das Leben müssen sawr ma-  
chen lassen. Ist auch derer keiner mehr /  
die vor der Sündflut / vor Christi Ge-  
burt / vor tausent vnd hundert Jarē / auff  
Erden geleret vnd geprediget / keiner sage  
ich / ist mehr in der Welt anzutreffen / sie  
sind alle wegkomen / vnd jr Leben hat ein  
ende gehabt / wie lange sie es auch getrie-  
ben / wie Christus außdrucklich saget / die  
Propheten sind schon gewesen / vnd dazu  
vor den Aposteln / die zu seiner zeit lebeten /  
Matt. 5. Vnd von Henoch / Gen. 5. vnd  
Elia /

Elia/2. Reg. 2. stehet: sie sind nicht mehr  
gesehē worden. So sagt auch der Meister  
der Apostel an die Ebreer / das er neben  
andern hie keine bleibende stete habe / cap.  
13. Vnd Paulus bezeuget / er habe seinen  
lauff volendet / 2. Tim. 4. Des frewet sich  
auch der Teuffel vnd die Gottlose Welt /  
vnd vergönnet vns Lehrern noch / dz wir  
bisweilen ein wenig frist habē / ja sie wol-  
ten lieber / das alle Prediger in der Wie-  
gen verdorben / wenns an in gelegen were.

Warumb nu der liebe Gott vber die  
Prediger / so wol als andere Leut / solch  
vbestendig Glück vnd Ende des Lebens /  
verhenge / will sich hie nicht leiden / gelieb-  
ter fürze halben zuerzelen. Betrachtet  
die Ursachen des Creuzes vnd Versol-  
gung der Christlichen Kirchen / so wer-  
det jr es alles finden. Er will das wir  
dem Ebenbilde *CHRISTI* vnsers Mei-  
sters sollen ehnlich werden. Denn der  
Jünger ist nicht vber seinen Meister /  
vnd

Von dem Natürlichen

vnd thut vns der Teuffel böses / so geschichts trewen Lehrern alles vmb Christi willen.

Dieses sollē nun alle die ersilich mercken / vnd bedenckē / die sich offst am Wort ergern / wann sie sehen / das auch die jeningen / die den Friede vnd Leben verkündigen / vnd andere tröstē / selbs franck / arm / oder elend sind / vnd die pestis auch derselben / vnd der iren nicht verschonet / so wenig als der Weltkinder.

So sind viel Eltern / die ire Kinder zur Schule ziehen / vnd fur andern facultaten die Theologiam erwelen / vnd wolten gern das ire Kinder / heut oder morgen Prediger wurden / sehen aber nur auff die vnkosten / die sie sonst auffwenden müstē / wann sie sie liessen andere Facultates studieren / vñ auff die Einkomen der Pfarren / vnd auff die einzele Predigten / die einer eine Woche habe. Dencken wenn ire Söhne Pfarrer vnd Prediger werden / so seien

seien sie darnach glücklich/ vnd können in guter Ruhe leben.

Ir viel haben derwegen auch nach solchem Lehrampt gelauffen / vnd nach Pfarren gestanden / vmb des guten Einkomens / Ruhe vnd Friede willen. Aber diese alle finden das nicht / sonderlich wenn sie trewe Prediger vñ eiferige Lehrer wollen sein / vmb guter tage willen / darff warlich keiner in Geistlichen Stand / entweder die seinen stecken / oder selbs sich darcin begeben / wenns nicht glauben wilt / der lese / was die seligen lieben Propheten vnd Apostel klagen vnd erfahren haben. Will er das auch nicht glauben / so erfahre er es / vnd wo fern er nicht ein Gottloser Bauchlehrer / sondern ein Streiter vñ trewer Wechter gewesen / kome er vber 20. oder 30: Jar / vnd sage mirs wider.

Es ist aber gletchwol trewen Lehrern auch zu Trost gesagt: Denn wenn sie hie auff Erde in irem Ampt / vber irem trewe

d

Dienst

Von den Natürlichen

Dienst ohn ire schuld der Welt vntrew/  
Creuz vnd Unfall bekommen vnd erfah-  
ren/sollen sie es inen lassen lieb sein/ denn  
es ist ein gut zeichen/ir Hertz vnd Gewis-  
sen/wird damit versichert / das sie Gott  
noch für trewe Diener halie/ vnd sie noch  
auff der rechten Bane seien / weil sich der  
Teuffel also wider sie speret. Vnd weil  
sie hören/ das auch ir Lebē hie nicht ewig  
wehret / sollen sie desto fleissiger ir Ampt  
verrichten/vnd mit irem Pfund Geistlich  
wuchern/vnd sich auff ire Rechnung ge-  
fast machen. Vnd wenn die Verfol-  
gung angehet / vnd wir Leib vnd Leben/  
bey vnserm Bekentnis müssen zusehen/  
sollen wir es desto freudiger leiden / weil  
wir doch ohne das nicht ewig hie zublei-  
ben haben/wie Eleasar dieses al-  
so betrachtet/2. Mac-  
cab. 6.

II. Das

## II.

Das auch die Lehrer dem  
Tod unterworfen.

**S**leichfals hats auch eine gelegenheit mit dem Mittel / durch welches die Prediger jr zeitlich leben enden. Denn wenn sie jr *Curriculum*, das ihnen Gott bestimbt / vollendet / vñ siemun ihre Hinfart vnd Abschied nemē müssen / geschicht solchs gleich so wol durch den zeitlichen tod / als mit andern Menschen.

Denn nicht allein alhier das Exempel des Propheten Elisai / solches beweiset / sondern sehr viel Sprüche vñ Exempel / neben der teglichen auch der jehigen erfahrung / die wir an diesem vnserm Mitbruder vñ Pfarrhern seligen / nemē / welcher gesteniges tags durch den zeitlichen tod / das ist / durch zertrennung Leibes vñ der Seelen / welche durch die jhige geschwinde tödliche Kranckheit der Pestilenz ist verursacht worden / ist abgefaren.

D i t

E s

Von dem Natürlichen

Es saget Gott zu Adam: Er soll des todes sterben/ vnd zu Erden werden/ dauon er genomen sey / Gen. 3. vnd 5. Paul. Rom. 5. Der Tod ist zu alle Menschen durchgedrungen/ Psal. 89. Wo ist imand/ der da lebet / vnd den Tod nicht sehe? Sprach 14. Alles Fleisch verschleisset wie ein Kleid/ denn es ist der alte Bund/ du must sterben. Nun sind ja alle Prediger auch Adams Kinder/ vnd sind Menschen/ wie solten sie denn eben vom zeitlichen Tode freyheit haben?

So stehet von vielen Lehrern im Alten Testament/ das sie gestorben sein/ als fast von alle Erkuättern/ Adam/ Seth/ Enoch/ Kenan / Mahalaleel / Jared/ Methusalach / Lamech / Gen. 5. Noah. Gen. 9. Abraham ist gestorben / vnd die Propheten sind gestorben/ bekennē die Juden/ Ioan. 8. Isaac ist auch gestorben/ vnd zu seinen Vätern versamlet / Gen. 35. Dauid der Prophet vnd König ist gestorben/



storben / vñ begrabē / zeuget Petrus / Act. 2. Aaron / Num. 20. Moses / Deut. 34. Eleasar der Hohepriester / Jos. 24. vñ alle Hohepriester haben durch den Tod bezaleet / Num. 35. Jos. 20. Samuel / 1. Sam. 25.

Also sind dahin gegangen durch den Tod im Newen Testament Joannes der Teuffer / Mar. 6. Stephanus / Act. 7. Judas / Act. 1. Iacobus Act. 12. Ja alle Apostel vñ Jünger Christi / wie inen Christus drowet vñ verkündiget / Matt. 10. Ioan. 16. viel Propheten Weisen vñ Schriftegelertē / die Christus zu den Juden gesandt / auch nach seiner Himelfart sind getödtet vñ gecreuziget wordē / wie er inen saget / Matt. 23. Petrus sagt ausdrücklich: Ich weis dz ich bald meine hütten ablegē mus / wie mir den vnser HERR Jesus Christus eröffenet hat / 2. Pet. 1. Der alte Simon begeret zufahren / im Friede / vñ hat den Tod gesehen / Luc. 2.

Von dem Natürlichen

Paulus schreibet auch an Timotheum:  
Er werde schon geopffert / vnd die zeit sei-  
nes abschiedens sey verhanden / 2. Tim. 4.

Von Joanne dem Euangelisten /  
hettten die Apostel / Joan. 21. die gedan-  
cken / er wurde nicht sterben / sondern le-  
bendig bleiben / bis an den Jüngsten tag /  
weil der Herr Christus sagt: So ich will /  
das er bleibe / bis das ich kome / was gehet  
es dich an. Vñ hernach ist eine fabel auß-  
komen / Joannes sey lebendig in ein Grab  
gangen / in gegenwart vieler Leut / die er  
dazzu erfordert / vnd lige noch darinnen  
nicht tod / sondern ruhe drinne / vnd öde-  
me noch so starck / das sich die Erde dauö  
bewege / vnd dauon auffquelle. Auch zu  
S. Augustini zeiten / haben die Leut es  
noch dafür gehalten. Andere sagen nichts  
vom Grabe / sondern sagen er sey nicht  
gestorben / er sey flugs lebendig ins Para-  
deis auffgenomē / werde auch mit Enoch  
vnd Elia widerkomen vnd mit dem An-  
tichrist

tichrist streitten. Aber es ist nichts / Joannes selbs will nicht das man diese gedanken von im sollen haben / er werde nicht sterben / Joan. 21.

Solchs komt aber nun nicht daher / als were es der Lehre schuld / das die Prediger sterben müssen. War ist's wol / das Gott denen / die ire Treume vnd falsche Lehre pflanzen / vnd die Leute verführen / vmb solcker Lehre willen / den Tod dret / als wir lesen / Deut. 13. Der Prophet vnd Treumer soll sterben / darumb / dz er euch von dem H E R R N ewren Gott / abzufallen gelehret / Deut. 18. Wenn ein Prophet vermessen ist zureden in meinem Namen / das ich im nicht gebotten habe zureden / vnd welcher redet im Namē anderer Götter / derselb Prophet soll sterben. Vnd also mussten die Baalspaffen in die 450. alle geschlachtet werden. 1. Reg. 18. vnd alle Propheten Diener vnd Priester Baals. 2. Reg. 10. dergleichen wird inen

d iiii      auch

Von dem Natürlichen

auch gedrewet / Jerem. 14. 23. Ezech. 13.  
14. 34. Amos. 7. vnd sonsten offft.

Aber das vmb der reinen Lehr vnd des  
richtigen Ampts willen / gleichfals recht=  
schaffene Lehrer solten sterben müssen / dz  
ist nicht. Den̄ das Ampt ist ein *Ministeri-*  
*um vite & Salutis aeterna*, wenn es recht  
geföhret wird / wie geschriebē stehet / Rō.  
1. Ich scheme mich des Euangelij von  
Christo nicht / den̄ es ist eine Krafft Got=  
tes / die da selig macht / alle die daran  
gleubē / vnd Psal. 84. Wol denē / die durch  
das Jammerthal gehen / vnd machen da=  
selbs Brunnen / die Lehrer werden mit  
viel Segen geschmucket.

Sondern es soll der Tod / erstlich der  
Erbfünde / vnd den *Reliquiis peccati*, weil  
die Lehrer auch noch in irem Ampt / ire  
verderbte Natur vnd alten Adam bey sich  
tragen / zugemessen werden. Denn auff  
Erden niemand vnter allen Christen le=  
bet / dem der Teuffel mehr nachschleicht  
als

als den Predigern. Da versucht er sich allerley / vnd lesset nicht ab / wo nicht in der Lehre / doch im Leben / trewe Prediger vnd eiferige Regenten zufall zubringen / weil er weis / das wenn einer fellet / so pörzelt ein ganzer hauffe Zuhörer vnd Vnterthanen hernach / wie Christus zu Petro saget / der Sathanas hat deiner begeret / dich zusichten / wie den Weizen / Luc. 22. Weils denn also kompt / das auch die aller eiferigsten Prediger es bald versehen können / vnd der vergebung der Sünden wol bedürffen / vñ noch kein Man so vorsichtig ist gewesen / das im der Teuffel nicht hette eine Schlappe angehenget: Müssen sie auch wider zu Erden werden / vnd der Sünden Sold den tod leiden.

Darnach komts auch daher / das dz ewige Leben vnd Himlische Herligkeit / den trewen Lehrern / aus Gnaden vmb Christi willen ist verheischē / Matt. 5. 19. Dan. 12. Luc. 22. 2. Tim. 4. Weil nun  
 d v nichts

Von dem Natürlichen

nichts unreines da hinein komen / Apoc. 21. vnd Fleisch vnd Blut dz Reich Gottes nicht ererben kan / 1. Cor. 15. Mus zu vor der Mensch / durch den Tod solche unreinigkeit ablegen / damit er mit einem verklärten Leibe vñ heiliger Seele dort erscheine.

Das aber Christus sagt / Ioan. 8. Das wer sein Wort halte / vnd an in gleube / den tod nicht schmecken / vnd nimmermehr sterben soll / mus man nicht vñ zeitlichen Tode vnd zurtrennung Leibes vnd der Seelen vorstehen / sonst mussten Abraham / der Christi tag gesehen / vnd sich darob gefrewet / Ioan. 8. Vnd Lazarus Marthe vñ Marie Bruder / Ioan. 11. auch nicht gestorben sein / sondern von dem ewigen Tode / da Leib vnd Seel ewig von Gottes Angesicht gesondert / vnd verstoffen werden.

Vnd ob schon Enoch vnd Elias ohne den zeitlichen Tod sind wegkomen / ist doch

doch

doch solchs nicht geschehen / das darumb  
alle Prediger / Propheten vnd Aposteln /  
auch sollen vnd musten / mit dem zeitliche  
Tode verschonet werden. Sondern Gott  
hat in der ersten Welt / allen trewen eise-  
rigen Lehrern durch vnd in des Enochs /  
vnd in der andern Welt vor Christi Ge-  
burt / durch vñ in des Elia / Item in dem  
dritten Jar der Welt / nemlich der zeit des  
Neuen Testaments / durch vnd in Chri-  
sti Himelfart / weisen wollen / was sie sol-  
ten nach diesem Jammerthal / in der that  
zugewarten / wo sie hinfahren / vñ in irem  
zeitlichen Tode nach der Seelen / in der  
Auferstehung aber nach dem Leibe hin-  
fomen sollen / damit sie sich in so manni-  
cher verfolgung / derselbigen zukünfftigen  
Herligkeit trösteten / vnd desto lieber et-  
was bey dem Euangelio zusetzten. Vnd  
haben gleichwol Enoch vnd Elias in  
derselben Hinfart / müssen verwandelt  
werden / 1. Cor. 15.

Dieses

Von dem Natürlichen

Dieses soll man wol mercken/wider  
das Ergernis der jenigen/welche die pro-  
bam des Euangelij nur *ab Euentu* nemē/  
vnd sich daran stossen/wenn sie sehen/dz  
die Prediger selbs sterben/die doch andern  
Leuten bald alle Predigten das ewige Le-  
ben zusagen/wnd meinen weil die Predi-  
ger sterbē/so sein sie entweder selbs Gott-  
los vñ vngleubig/oder irrige falsche Leh-  
rer gewesen/oder das Wort vnd die Ver-  
heissung des heiligen Euangelij müssen  
nicht war sein/die sie fürgebracht haben.  
Wie sich die Juden an Christi reden er-  
gerten/vnd meineten/er hette den Teuf-  
fel/weil er solche ding redet von entrin-  
nung des Todes/wenn man sein Wort  
hielte/da doch Abraham vnd die Prophe-  
ten gestorben weren/Joan. 8.

III.

Das die Prediger bißweilen auch  
eines Natürlichen Todes  
sterben.

Was



**W**As es aber für ein zeitlicher Tod  
sey / daran die Lehrer alhier ab-  
fahren / davon findet man nicht  
einerley Bericht. Wenn man den Teuf-  
fel vnd die Gottlosen Tyrannen / Epicu-  
rer / Bucherer / Seuffer / Hurer / Reker /  
vnd Widersacher in der Religion fragen  
solte / welche die Propheten Apostel vnd  
trewe Lehrer / zu jederzeit gestraffe vnd  
angeschrien haben / vnd nach irem mut-  
willen sich widersehen müssen / was sie  
doch trewen / rechtschaffenen / eiferigen  
Lehrern für einē tod wünschē vnd anthun  
möchten / wenns jnen frey stunde vnd hin-  
gienge. Hilff Gott / was solte da für ein  
schrecklicher tod erdacht vnd geübet wer-  
den. Man sehe nur ein wenig die Histo-  
rien an / so findet man / wie der Teuffel  
vnd Welt jren schalck in diesem fall ku-  
cken lassen / vnd jr Herz offenbaret. Abel  
ward erschlagen / Stephanus gestein-  
get / Esaias mit einer Segen voneinan-  
der

Von dem Natürlichen

der geschnitten. *Ioannes Baptista* vnd  
*Jacobus* der Apostel entheupet / *Matt.*  
*14. Act. 12.* *Abimelech* der Priester zu  
*Roze* wurde neben 84. Priestern vnd  
Männern die den Leibrock trugen / vom  
*Doeg* / durch den befehl des Gottlosen  
Königs *Sauls* erwürget / vnd die Stad  
derselben Priester *Roze* ward vmb derer  
willen / mit der scharpffe des Schwerdes  
geschlagen / beide Man vnd Weib / Kin-  
der vnd Seugling / Ochsen / Esel / vnd  
Schaffe. Wer hette den Priester Feind  
im *Saul* gesucht? *1. Sam. 22.* *Zachari-*  
*am* des Priesters *Joiadae* Sohn / als er  
das Volck wegen der Abgötteren straffe /  
lies der König *Joas* mit Steine erwerf-  
fen / *2. Par. 24. Matt. 23.* *Eleasar* der  
alte fürneme Schrifftgelerte / ward zur  
Marter gefüret / vnd mit grewlichen  
Schlegeln hingerichtet / *2. Maca. 6.* Der  
heilige *Laurentius Diaconus* ward gebra-  
ten auff einem Eisern Kost. Der Apo-  
stel



stel Bartholomeus / mit Kolben geschla-  
gen / geschunden / vnd enthauptet. An-  
dreas vñ Petrus gecreuziget / also daß dz  
Haupte vntersich gehangen. Jacobus  
der kleine ist vom Tempel gestürzt / ge-  
steiniget / vnd mit einer Ferber Stangen  
erschlagen. Mattheus ist ob dem Al-  
tar daran er gelehret / mit Spiesen vnd  
Schwarter erstochen / von des Königs  
Hirtaci Trabanten. Matthias ist in ei-  
ne Steingruben gestürzt / mit Steinen  
zuworffen / vnd lechlich mit einem Fall-  
beil gerichtet worden. Philippus ist an  
ein Creuz gehengt / vnd daran mit Stei-  
nen erworffen. Lucas der Euangelist an  
einem grünen Delbaum erhengt. Mar-  
cus ist geschleiff durch alle Gassen vnd  
vnmenschlicher weise dadurch seine Kopf  
vnd alle Glieder zerschelt / zerstoßen vnd  
zerknirscht / wie solches alles die Kirchen  
Historien geben. Timotheus soll end-  
lich

Von dem Natürlichen

lich von den Heiden zu Epheso mit Pfeilen vnd Steinen sey zutod geschossen vnd geworffen worden / Eusebius lib. 3. Ignatius ist den Wilden Thiere fürgeworffen.

Sehet so greulich vnd abschewlich / hat der Teuffel vnd Welt mit den Lehrern vmbgangen / die *CHRISTVM* rein geprediget haben. Ist also aus diesem Bericht vnd auch aus den Worten vnd Klagreden *CHRISTI* / da er sagt: Sie werden euch in den Bann thun / vnd wer euch tödten wird / wird meinē erthue Gott einen dienst daran. Vnd Pauli Rom. 8. Umb deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag / wir sind geachtet wie Schlachtschaffe. Hieraus sag ich / ist gnugsam abzunemen / das der mehrertheil Prediger / Priester / Propheten vnd Apostel / sind eines vnnatürlichen vnd gewaltsamen tods gestorben. In welchem fall / so man Fleisch vnd Blut zurath zeucht / sie es viel erger haben / als andere Christen

Christen vnd gäubige Menschen. Aber solcher Tod ist sehr köstlich geachtet für Gott/wie vil örter der Schrifft bezeugē/ Psal. 116.

Nicht aber soll man aus diesen Exempeln schliessen / das darumb noch kein Prediger eines rechten oder natürlichen sanfften todes gestorben/sondern alle wie die Diebe / Reuber / Mörder vnd Buben/grewlich gerichtet sein worden. Denn das widerspil findet sich in vielen Exempeln/sonderlich aber alhier in dem Tod Elisei / den doch niemand für einen falschen/oder viel weniger für einen falsche Lehrer der Kirchen schelten wird dörfen/der ist nicht hingerichtet / nicht gecreuziget / nicht mit einer Segen zerschnitten / nicht geschunden/nicht geköpfft / sondern auff seinem Bette eines natürlichen todes gestorben. Also ist Elias ein eiferiger reiner Lehrer gewesen / ist auch am Ende kein Martyrer worden. Noah ist ein Pre-  
e diger

Von dem Natürlichen

diger der Gerechtigkeit gewesen / ist aber eines natürlichen Todes gestorben / Gen. 9. Abraham vnd Isaac / die auch gepre- digt / haben abgenommen am Leibe / vnd sind also Lebens sate / gestorben / Gen. 25. 35. Jacob der Patriarch / welcher etliche Altar dem HERRN gebawet / vnd dabey den Namen des HERRN ange- ruffen / ist lezlich auch frantz worden / hat auff dem Bethe gelegen vnd gefessen / Gen. 47. 48. hat seine Füße darauff zu- sammen gethan / vnd ist also verschieden / Gen. 49. Eleasar der Hohepriester Aa- rons Sohn / ist bald dem Josue / durch de natürlichen tod gefolget / Jos. 24. Ioan- nes der Euangelist vnd Apostel ist zu E- pheso natürlicher weise gestorben / wie im CHRISTVS das verkündiget hatte / Ioan. 21. Er sollte bleiben / bis das er ke- me. Titus der Bischoff in Creta Pauli des Apostels getrewer gehülffe / ist lezlich in Creta auch natürliches todes gestorbe / wie

wie Eusebius lib. 3. vnd Sophronius bezeugt. Matathias ein Priester vñ Jerusalem/der zur zeit des wüterichen Antiochi gelebet / vnd auff dem Berg Modin gewonet/ist auch vnangesehen der grausamē verfolgung/ die dazumal gewesen/ durch einen natürlichen tod abgeschiedē/ 1. Macc. 2. Dergleichē Aaron/ Mose/ Samuel/ David/ Salomō vñ andere. Athanasius Bischoff zu Alexandria/ hat sehr viel verfolgung außgestandē / vnter den Römischē Keisern/ Constante, Constantio, vnd Iuliano, ist gleichwol lezlich auff seinem Reisebetleu friedlich vnd natürlich verschiedē. Also auch die andern alte Lehrer/ Hieronimus/ Augustinus/ Hilarius/ Nazianzenus/ Gregorius Magnus/ Basilius/ Ambrosius/ Chrysostomus vñ vil andere. D. Luther 9/ der doch dē Papst vñ ganze Clerisē/ vñ dz ganze reich/ wider sich allein gehabt/ dem man auch offtgiffte vñ anders bezubringen/ ja als einē

e ij

Here.

Von dem Natürlichen

*Heresiarcham* zu Puluer zubrennen / sich  
gern vnterstanden hette / hat zwar offte ge-  
wünscht vnd begeret / Gott vnd seinem  
Euangelio zu ehren / sich vmb seiner Leh-  
re willen / tödten vnd martern zulassen.  
Aber *GDt* hat es nicht haben wollen /  
sondern er ist auff vorgehende natürliche  
schwachheit des Leibes / seliglich vnd mit  
geruhigem Herzen / sanfft vnd stille ein-  
geschlaffen. Dergleichen der Herr Phi-  
lippus Melanthon / Pomeranus / Cru-  
ciger / Fürst Georg von Anhalt /  
Schneppius / Brentius / Morlinus /  
Coruinus / vnd viel vnzehlicher treffli-  
cher hoher Lehrer / zu vnser zeit / die doch  
dem Papst / Juden vnd andern Keßern /  
zimlich auff die Füße getretten / vnd in  
grausamer gefahr mannichmal gewesen.

Diese Erinnerung ist hiebey zumer-  
cken auch nötig. Erstlich / den Schwa-  
chen / die offte *in persecutionibus* sich für der  
grewlichen Marter fürchten / vnd zap-  
peln /



peln/ vnd lassen sich den Teuffel von diesem Ampt abschrecken / haben sorge/ sie müssen flugs herhalten/ vnd auff's greulichste hingerichtet werden / wenn sie den Mund wider den Antichrist / vnd Gottlos lebē grosser Heupter in der welt aufftheten. Vnd bildet inen der Teuffel die schreckliche Marter der *Inquisitorum haereticæ prauitatis*, so tieff ein vnd für/ dz sie duncket/ sie sehens gleich mit Augen/ wie man die alten Propheten / Aposteln vnd Lehrern / zerseget / gesteiniget / geschunden/ geköpfft/ verbrent/ erseufft/ vnd dergleichen / vnd wollen derwegen in dis Ampt vnd in die Gefehrlichkeit sich nicht begeben. Oder wenn sie im Ampt sein/ ziehen sie die Pfeiffen ein / heuchlen grossen Herrn/ bellen keinē Kezer an/ solche *Martyria* zuuorkomē / oder da sie ja im Ampt angegriffen/ vnd mit Gefengnus/ Marter/ vnd andern beleet werden / fallen sie bald ab/ vñ verleugnen *CHRISTVM* / vnd

Von dem Natürlichen

vnd die Wahrheit wie Petrus. Dieselbe sollen dieses zum trost wissen / dz es nicht bald folge: Der ist ein Prediger worden / jener ein Apostel gewesen / dieser ein Prophet / jener ein Hoffprediger / etc. vnd sind vber diesem Predigamt erwürget / vnd zu tode gemartert worden / darumb müssen alle die / die im Predigamt sein / auch so schrecklich herhalten. Denn man hat Exempla / vnd derselbe vnzählich vil / da auch Prediger geruhig aus irem Reisebettelein verschieden / vnd hat sie der Teuffel in seinen Tyrannen nicht fressen können. Von Petro sagt *CHRITVS*, Ioan. 20. Da du jünger warest / da gurtestu dich selber / vnd wandelst / wo du hin woltest / wenn du aber alt wirst / wirstu deine Hende außstrecken / vnd ein ander wird dich gürten vnd führen / wo du nicht hin wilt. Von Joanne dem Apostel aber sagt er anders / nemlich / wenn ich will das er bleibe / bis ich kome / was gehet es dich an? Will

Will Gott dich nun zum Martyrer machen/ solltestu Gott dancken/ das er dich würdig achtet dem Ebenbilde seines Sohns/ der heiligen Propheten vnd Apostel/ *Joanni Baptista, Stephano*/ vnd andern Zeugen *CHRISTI*, ehulich zu werde/ vñ vmb seines Namens willē schmach vnd streiche zuleiden. Denn du ja wol weist/ das es Gott reichlich belohnen will im Himmel/ vnd es soll dem alles hundertfältig wider werden / wer etwas vmb seines Namens willen verlesset. Vnd solt bedencen / das du doch nichts daran gewinnest / wenn du schon das Leben zuerhaltē/ wolst zuruck prallē/ sintemal nicht allein vnser *HERR* Christus sagt: Wer sein Lebē will erhaltē/ der wirds verlierē/ *Matt. 17.* sondern es auch die erfahrung an *Juda* vñ andern Apostatē bezeuget.

Will dich aber Gott nicht zu einem Martyrer haben/ sondern dich in ruge vñ friede abfordern/ so wird kein Tyrann vñ

Von dem Natürlichen

Verfolger / deiner mechtig können werden / wie sehr er dir auch wird lassen nachstellen. Wie die Historia Joannis Euangeliste / ja eben dieses unsers Propheten Elisei bezeuget / dauon ist newlich gesagt worden. Wie der König Ahab vnd Isabel / dem Propheten Elie nachgetrachtet / vnter allen Völkern vnd Königreichen / ist zulesen 1. Reg. 18. noch hat er in nicht erforschen können / vñ ob er im schon selbs in die Faust ging / must er in dennoch leben lassen / vnd im seine Heimfart in den Himmel gönnen.

Darnach dienet diese Lehre auch den vnuerstendigen gemeinen Leuten / die die Prediger vnd Lehrer der Kirchen / nur vrtheilen nach dem *Martyrio*. Ist einer eines bösen todes gestorben / vnd gemartert worden / vnd hat sein Leben ober der Lehr gelassen / so mus er alleine recht sein / vnd *canonisiert* werden / ist er aber kein *Martyrer* worden / zweiffelt man an der Lehre /  
ob

ob er ein rechter Apostolischer Lehrer ge-  
west sey oder nicht / da doch auch wol die  
Ketzler vnd Kottirer jr Leben / vber jrer ge-  
fasten *opinion* bisweilen lassen / wenn sie  
geblendet werden vom Sathan / vnd ver-  
stocket bleiben. Wie man von den Dona-  
tisten lieset / vnd von Widerteuffern vnd  
Juden erfahren / vnd bisweilen auch Pre-  
diger vnd Lehrer / vmb anderer Thaten  
willen gerichtet worden / vnd in Kriegen  
erschlagen / vnd auch Ahab vnd Zedekia  
darumb / das sie falsch geweissaget hat-  
ten im Namen des H<sup>er</sup>rn / sind in Ba-  
bylon mit Fewr gebraten / Jerem. 29.  
sein dannaoh darumb keine rechte Pro-  
pheten vnd Lehrer gewesen / oder dafür  
zuhalten. Darumb hat man eine Regul-  
die heist also: *Non Martyrium, sed causa fa-  
cit Martyrem.* So pflieget Gott auch nicht  
alwege alleine die Prediger zu martyren  
zumachen / sondern auch Weiber / Kin-  
der / vñ ander gemeine Leut / 2. Macca. 7.

e v

Ja

Von dem Natürlichen

Ja es verehret offft Gott der HErr solche geringe Leute mit der Kronen der Martyrer/ vnd leffet die *summa Luminaria Ecclesia*. dagegē frey außgehē. Darumb soll man nicht die warheit nach der Marter/ sondern die Martyrer nach der Lehre vñ Bekenntnis richten/ die sie gefüret haben.

Vnd so viel vom ersten Theil dieser Materien/ darinnen vermeldet/ wie auch die treweste Lehrer vnd Prediger alhier/ auff vorgehendes vnbeständiges Glück ir Leben enden/ so wol als andere sterben/ vñ durch einen natürlichen Tod abgefördert werden.

Der Ander Theil.

**D** nun wol dieses alles etlicher massen tröstlich ist zuhören/ den Predigern/ die sich hier müde gearbeitet/ vnd der Welt danck vberflüssig eingenomen/ vnd die sonst sich zu blöde vnd schwach zum *Martyrio* befinden: ist es doch damit nicht gar außgerichtet. Den  
viel

viel Menschen sterben / vnd dazu eines gemeinen natürlichē Todes / aber es were inē zu wünschen / sie hettē den Tod nie gesehen / oder hettē lieber die greulichste marter außgestanden / wenn sie damit alles vnglück hettē können ablegen.

Das kom̄t also: Der natürliche Tod vnd Abschied des Menschen / ist off̄t so schrecklich vnd abschewlich / für dem letzten abdruck des Menschen / das es nicht gnugsam zubeflagen vnd außzusprechen / wegen der vielfeltigen hefftigen Kranckheiten / langwirigen Lagers / grosser vnauffhörlicher Schmerzen / Angst vnd Geistlicher Anfechtungen / auch giff̄t vñ gestanck's / verlassung anderer Leute / vnd anderer grausamer zufelle. Als wir lesen von dem Joram / dem Könige Juda / das er zwar natürliches Todes gestorben / aber Gott habe im in seinem Eingeweide / mit solcher Franckheit geplagt / die nicht sey zu heilē gewesē / vñ die habe bey im angehalten /

Von dem Natürlichen

ten von tag zu tag / bis die zeit zweier Jar  
vmbgewesen / da sey sein Eingeweide von  
im / mit seiner Kranckheit gangen / das er  
an bösen Kranckheitē gestorben / darumb  
man auch vber im keinē brand habe ma-  
chen wöllē / noch in vnter der Könige Gre-  
ber legen / 2. Par. 21. Antiochus Epipha-  
nes / der achte König in Syria / zur zeit  
der Griechischen Monarchia / ist zwar  
auch ohn anderer Leut gewalt gestorben /  
auff dem Lager / aber es ist ein schröckli-  
cher tod gewesen / denn er ist für betrübniß  
frank worden / vnd der kummer ist von  
tag zu tage / je lenger je grösser worden /  
vnd hat in so geschwecht / das er keinen  
Schlaff mehr hat für herkenleid haben  
können / 2. Macc. 6. vnd hat in Gott / mit  
einer heimlichen vnheilsamen plage ge-  
strafft / das in so ein reissen im Leibe / vnd  
so ein grosses grimmen in Därmen anfo-  
men / das man im nicht hat helffen kön-  
nen / vnd sind Maden aus seinem ver-  
fluchten



fluchten Leibe gewachsen / vnd er ist ver-  
faulet mit grossem schmerzen / das stücke  
von seinem Leibe gefallen / vnd er so vbel  
gestuncken / das niemand vmb in bleiben /  
er selbs auch den gestanck nicht mehr hat  
erleiden können / vnd ist also in grossem  
schmerzen in einem frembden Lande / vnd  
in der Wildnus / eines jämmerlichen to-  
des gestorben / 2. Maccab. 9.

Zu deme ist noch eine ander grewli-  
che ewige Marter vñ Qual für der thür /  
nemlich die ewige Verdammis / das Hel-  
liche Fewr / welchs den Teuffeln vnd sei-  
nen Engeln vnd allen Vngleubigen be-  
reitet ist. In diese Pein vnd Flammen /  
komen auch wol eins theils / die hie eines  
gemeinen natürlichen / offft auch wol gar  
eines gelinden todes gestorben / wie wir le-  
sen in der Historia vom Reichen Man /  
der zwar hie alle tage herlich vnd in frew-  
den gelebet / auff einem sanfften Bethe /  
an einer natürlichen Kranckheit gestor-  
ben

Von dem Natürlichen

ben vnd begraben worden / ist nichts desto weniger zum Teuffel gefahren / vnd in die ewige Qual vnd Flammen geraten / Luc. 16. Darumb kan man nicht schliessen / dz es alwege köstlich vnd Glückselig sey / eines natürlichen Todes sterben.

Ist derwegen hoch von nöten / dz man wisse / welchs ein rechter glücklichiger Abschied / vnd ein rechte selige Hinfart sey / worinne solche Glückseligkeit / beide leiblich für der Welt / vnd Geistlich für Gott stehe vnd beruhe / damit man sich dessen tröste / wenn sich diese Stücke / in dem natürlichen Abschiede der vnsern ereugnen / vnd das wir auch für vns selbs vnd die vnsern bitten lernen / das vns G D T T gleichfals dieselbige wolle an vnserm ende aus gnaden widerfahren lassen.

Solches können vns nu / neben andern Zeugnissen / vnd Exempeln heiliger Schrift / die vmbstende dieser Historien von des Propheten Elisai natürlicher Abschied /



schied/reichlich vnd deutlich zeigen. Den  
 wenn wir ansehen/ wie es ein gelegenheit  
 vmb seinen Tod gehabt/ befinden wir ze-  
 henerley Mittel/ die im der liebe GOTT  
 hat lassen widerfahren/ vmb welcher wil-  
 len / sein Natürlicher Tod billich für  
 glücklich / ehrlich vnd löblich wird ge-  
 achtet / welche auch der Barmherzige  
 Gott / noch manchem trewen Lehrer vnd  
 gleubigen Christen/ gönnen vnd nach ge-  
 legenheit / wo nicht alle / doch die fürne-  
 mesten / will widerfahren vnd zufallen  
 lassen. Vnter denen sind die Erste drey  
 Natürliche/ die andern fünffte Weltliche/  
 die letzte zwen Geistliche Mittel.

Die Natürliche Leibliche Mittel vñ  
 eusserliche Weltliche zufelle / welche bey  
 allen vernünfftigen Menschen / ein herli-  
 ches ansehen haben/ vnd für der Welt ge-  
 rhümet werden/ welche auch des sterben-  
 den Fleisch vnd Blut wol thun / vnd an  
 im selbs Gottes gabē sind/ dafür man im  
 billich

Von dem Natürlichen

billich dancket / vnd sich derselben natürlicher weise fremen mag / sind dise:

I.

**A**s Gott der Herr einen leyt ein  
rechtes hohes Alter zuuor erreichen / che er zu abfordert.

Denn wenn man hie die zeit zusammen rechnet / wenn Elisa sey in sein Predigamt getretten / vnd wer der Joas sey / vñ dem der Text hie saget / das er noch vor Elise ende mit im zuthun gehabt / befindet sich (weil Joram / der König Israel / newlich ins Regiment getretten / als Elisa sein Prophetenamt angefangen / vnd hernach 12. Jar / nach im aber Jehu 28. Jar / nach diesem Joahas 17. Jar / vnd denn allererst dieser Joas 16. Jar regieret haben. Vnd aber zuuor auch Elisa etliche Jar des Elie Diener / vnd vor diesen allen albereit so alt gewesen / das er hat das Ackerwerck versorgen können)

das

Das Elisa fast an die hundert Jar seines alters komen sey / ehe in Gott abgefördert. Das ist warlich ein hohes alter / wenn mans gegen dem gemeinen lauff rechnet / davon Moses sagt Psal. 90. Das das ziel des Menschlichen Lebens sich erstrecket habe / auff sibenzig / oder auff's höchste / auff's achtzigste Jar.

Dergleichen Exempel hat man an vielen Patriarchen / Priestern / Propheten vnd Lehrern auch / als am Adam / welcher 930. Jar / am Seth / welcher auch vom Namen des HErrn gepredigt / vnd 912. Jar / am Noah dem Prediger der Gerechtigkeit / welcher 950. Jar / am Sem / welcher 600. Jar / am Abraham / welcher 175. am Isaac / welcher 180. jar / am Aaron / welcher 123. Jar / am Mose / der 120. Jar / erreicht haben. Zu Silo hat ein Prophet des HErrn gelebet / zur zeit des Königs Jeroboams / der ist so alt worden / das er nicht mehr hat sehen können /

f

nen /

Von dem Natürlichen

nen / sondern jm die Augen für alter er-  
starret / 1. Reg. 14. Joiada der Priester  
vnd gottselige Lehrer / zur zeit Josaphat /  
Joram vnd Joas der König in Juda /  
ward auch alt / vnd des lebens satt / vnd  
starb im 130. Jar seines alters / 2. Chron.  
24. Matathias ein Priester der Macca-  
beer Großvatter / zur zeit Antiochi des  
Edlen / ein hefftiger Eiferer vnd dz Ge-  
setz / ist sehr alt worden / vnd im 146. Jar  
seines alters abgefahren / 1. Maccab. 2.  
Elesar der Schriftgelerte / ist 90. Jar  
alt worden / 2. Maccab. 6. Samuel der  
Prophet ist alt vñ graw worden / 1. Sam.  
12. Dergleichen der Prophet zu Bethel /  
1. Reg. 13. Item / der Priester Zacharias  
Joannis des Teuffers Vatter / ist sehr  
wol betaget. Simeon vnd die Prophetin  
Anna / Luc. 2. Dergleichen Joannes der  
Euangelist / ist so alt worden / in seinem  
Apostelampt / dz er sich schreibet den El-  
testen / 2. Joan. 1. 3. Joan. 1. Dieses ist nun  
die

die erste herliche gabe Gottes / damit er den natürlichen tod zieret / dz manchmal er die Lehrer lange lesset / bey seiner lieben Kirchē / omb der lieben Jugend willē bleiben / vnd etlichen den Tod / so lang / bis sie lebens satt sind / vñ nicht lenger zulebē begere / auffzeucht. Welchs Gott offte den glaubigen / gehorsamen vnd trewē Christē zugesagt / wie wir lesen / Exod. 20. Deut. 25. 1. Reg. 3. Psal. 91. Prou. 3. 9. 10. 28. Ephes. 6. 11.

**D**e Spieget auch Gott der HERR einen natürlichen Abschied des Menschen glücklich zumachen / damit dz er in bey guter vernunfft / vñ bey seinē fünff Sinnen vñ rechtem Verstand lesset bis in den tod. Den wo einem Menschen Sinn vnd Wis / hören / sehen / redē / fühlen / vnd alles verschwindet vnd vergehet / oder aber sein Gehör vñ Sinne verrucket werdē / durch hefftige krankheiten / dz er irr redet / raset / wütet vnd tobet / vnd

f ij

sich

Von dem Natürlichen

sich nicht kan versinnen/wo er ist vnd wie  
im ist/oder fellet in eine tieffe *Melancholi-*  
*am*, das man in weder bedeuten noch be-  
richten kan/das ist doch ja zu abschewlich  
für jederman/ist auch grosse gefahr/bei-  
de Leibes vnd Seelen halben dabey. Da-  
gegen wünschen wir alle / vnd sollen auch  
drumb bitten / das vns Gott an vnserm  
letzten Ende / ja bey Sinn vnd Wis er-  
halten wolle / vnd rhümen auch derwegen  
es bey andern Leuten / wenn Gott die vn-  
sern bey vernunfft lesset / das sie / bis inen  
die Seel außgegangen / haben recht vnd  
vernünfftig reden / jederman kennen / vnd  
sich auff's letzte abdrucken fein *prepariren*  
können / vnd ehe man sichs versehen / auß-  
gelescht sind.

Nun ist dieses hie vnserm *Eliseo*  
auch bescheret / denn hie saget der Text.  
Da *Elisa* schon tod franck gewesen / vnd  
in einem *desperato morbo* gelegen / hab er  
dennoch den König *Joas* noch erkennen /  
mit



mit im vernünfftig reden / seine Hand auffzulegen / sich des streits / den die Syrer immer mit den Israeliten gehabt / erinnern / auch Bogen vnd Pfeil / Fenster / vnd den Morgen vom Abend / drey von sechsen / vnterscheiden / wie man den Bogen spannen / vnd das Fenster auffthun müsse / damit der Schus raum hette / wissen / vnd die Schlege die der König auff die Erde gethan / zelen können.

Ben dergleichen Vernunfft ist auch der Patriarch Jacob blieben / bis an seinen letzten seuffzen / denn da er schon an seinem Todbethe lag / vnd höret das der Landsfürst Joseph sein Sohn / zu im keme / macht er sich stark vnd setzte sich im Bethe / damit er in nicht betrübte / vnd erzelete im seinen Lauff / vnd was sich mit im vnd seiner Mutter Rahel verlauffen / herzet vnd kusst seine Söhnelein / nam sie auff seinen Schoß auff's Bethe / leget seine Hand auff sie / aber nicht wie es Jo-

Von dem Natürlichen

seph dachte/doch wissenlich. Joseph me-  
nete zwar der Vatter sehe vnd erkennete es  
nicht / welcher der erstgeborne were / vnd  
wolt im die Hende zurecht weisen / aber  
sein Vatter anwortet im: Ich weis wol  
mein Sohn/ich weis wol: Macht auch  
darauff sein Testament / bescheidet Jo-  
seph die Stad Sichem / verkündigt allen  
Kindern/wie es inen gehen wurde / bestel-  
let sein Begrebnus / that die Füße zusa-  
men auff dem Bette vnd verschied / Gen.  
48.49. Das sind ja eitel sachen eines ver-  
nünftigen Menschen. Deßgleichen hat  
Gott den Hohenpriester Aaron vñ Mo-  
ses/bey irer volkommenen vernunft gelas-  
sen/bis auff den letzten seuffte. Den Aa-  
ron ist in der halben vierteil stunde / da er  
gestorben / noch mit seinem Bruder auff  
dem Berg Hor gegangen / vñ hat sich da  
aufgezogen / vnd Moses hat vor seinem  
ende alle Stimme Israel gesegnet / ist  
auff den Berg Nebo gangen vnd da ab-  
gefahren.

gefahren. Also ist auch der Hohepriester  
Matathias bey guter vernunfft / nach  
dem er alle seine Söhne gefordere / vñ sie  
gesegnet hatte / verschieden / 1. Maccab. 6.

## III.

**E**s ist auch nicht der geringsten  
Wolthaten eine / wenn Gott einen  
Menschen seine schmerzen verkür-  
zet / vnd in nicht lange lesset auff dem  
Siechbette sich martern vnd quelen / wie  
er dem Könige Joram gethan. Denn  
gleich wie es menschlicher Natur schreck-  
lich ist / wenn der tod einen plöcklich / in ei-  
nem augenblick / ehe er sichs versihet / er-  
würget / vnd einer gehlings todes stirbt /  
ehe er sich versinnē vñ an Gott gedencen  
kan / wie es offte geschicht: Also ist es hin-  
wider auch müheselig vnd verdrieß-  
lich / beide dem / dem es widerfehret / vnd  
denen / die vmb in sein müssen / wenn  
sieh einer mit grossem Schmerken lan-  
ge martern lassen / vnd Jar vnd Tag  
f iiii                    siechen

Von dem Natürlichen

siechen mus. Denn es mache den Patienten kleinnützig / zaghaftig / vnd gibt offte vrsach zur verzweifflung / vnd entleibung seiner selbs. Ist derwegen am besten / das der liebe Gott einen Menschen / wenn er im Kranckheit zuschickt / so lange raum vnd zeit lesset / das er sich Gott ergeben / vnd sich zu ihm beferen könne / vnd wenn der Mensch gefasset / darnach in guediglich abfordere.

Diese Wolthat ist auch hie Eliseo / vnd manchem dapfferen Prediger widerfahren. Denn von Elisei kurzen Lager / zeuget hie der Text / in dem er flugs auff die meldung seiner Kranckheit / auch seinen Tod setet : Elisa ward franck / daran er auch starb. Vnd dazu nicht mehr / denn einer Historien gedencet / die sich in seinem Lager mit Joas begeben habe. So hat warlich der liebe Gott / den Hohenpriester Aaron / auch nicht lange wollen siechen lassen / sondern hat in erstlich /

lich / seinen Abschied / durch seinen Bruder angekündigt / in dem er zu Mose sprach / als sie an die Grenze der Edomiter kamen / an das Gebirge Hor: Las sich Aaron sammeln zu seinem Volck / denn er soll nicht in das Land kommen / das ich den Kindern Israel gegeben habe. Nim Aaron und seinen Sohn Eleasar / und führe sie auff Hor am Gebirge / und zeuch Aaron seine Kleider aus / und zeuch sie Eleasar an seinem Sohne / und Aaron soll sich daselbs sammeln und sterben. Darauff sind sie alle drey / noch frisch und gesund auff den Berg gangen / und ist er / nach dem er das Volck Israel gesegnet / und sich Gott befohlen / daselbst verschieden / Num. 20. Eben also ist's mit Mose / dem Manne Gottes / auch gangen / dem kündiget Gott der Herr seinen Tod auch an / und lest im gleichwol so lange raum / das er zuvor sich Gott befohlen / die Israeliter gesegnen / und die gelegenheit des

f v

Landes

Von dem Natürlichen

Landes Canaan/auff dem Gebirge Pis-  
ga beschen kunte / vnd darauff fordert er  
in ohn langwiriges Lager / ohn grosses  
vorgehendes seucheln auff dem Berge  
Nebo ab / Deut. 34. Zu vnsern zeiten / hat  
man gleiches Exempel an dem Man  
Gottes Luthero auch gesehē / welcher / wie  
er sehr offte von grund seines Herzens be-  
geret hat / wo es Gott wol gefiel / dz er sich  
nicht lange auff dem Siechbethe quelen  
dürfte (Wie in dē Leichpredigtē / zu Eis-  
leben vber seinem tod gehalten / zusehē) vñ  
Gott dessen also ist geweret worden / dz  
ob er wol matigkeit vñ schwacheit an sei-  
nen Kressen / etliche tage befunden vnd  
geklaget / hat er doch noch alle tage stehen  
vnd gehen können / vnd hat zu Eislebē die  
nechste ein vnd zwanzig tage / vor seinem  
tode / teglich den Christlichen verträge der  
Grafen beygewohnet / ist auch noch den  
lesten Abend mit zu Tische gessen / vnd  
selbs zu bethe / neben denen die in beleitet /  
gangaen /

gangen/wie seine Historia meldet. Dieses ist gleichfals vielen trewen Lehrern vñ Predigern widerfahren/wie denn sonderlich dergleichen kurze Abschied / der liebe Gott dem alten Herrn Mathesio seligē / im Joachimsthal Pfarrhern auch hat bescheret/dz er eben des tages verschiedē / da er noch dz Euangelium vō dem aufferweckten Jüngling zu Nain / Luc. 7. erkläret vnd gepredigt hat / vñ der gottselige alte Lehrer M. Matthias Banckel von Hammelburg/weiland Pfarrer zu Hall in Sachsen/vñ hernach Probst zu Ramberg/am tage Purificationis Marie, gleich also/ist abgefaren/ohn vorgehendes langwiriges Lager/wie auch dieser vnser verstorbener Collega vber drey tage nicht lagerhafftig gewesen.

## IIII.

**A**ls einem der liebe Got/in seiner Schwachheit / vor vñ in seinem ende / frome ehrliche Leute zugibt vnd schicket /

Von dem Natürlichen

cket / die einen besuchen / vnd seiner wartē /  
dz er nicht allein / vnd von jederman ver-  
lassen / in Kleinmütigkeit / Anfechtung /  
vnd andere schreckliche felle gerathe / oder  
vor der zeit verschmachte / dz ist auch ein  
glückselig Mittel.

Diese herliche eusserliche leibliche  
gabe Gottes / ist hie dem Propheten Eli-  
seo an seinem Todbethe auch widerfah-  
ren. Denn es meldet der Text: Als Eli-  
sa krank worden / sey Joas der  
König Israel zu ihm komen / vnd  
hab ihn besucht. Vnd dis nicht durch  
seinen Leibjungen oder Rätthe einen / oder  
nur durch seinen *Medicum*, wie bisweilen  
Fürsten vnd Herrn / weiß ja grosse gnad  
sein soll / gegē iren *Predicanten* thun / son-  
dern in eigener Person / ist er im aus sei-  
nem Königlichen Schlosse / in die Pfarr  
nachgangen / vnd ist für sein Reisebeth-  
lein getreten. Hat nun das dieser Joas /  
der



der ein gewaltiger König gewesen / vnd ein solcher / der zuuor in Abgötterey er-  
sossen / vnd in allen Sünden Jeroboams  
mit grossen ergernus der Vnterthanen  
gelegen / vnd Elisai seines Predigers  
Warnung zuuor nicht gros geachtet / ge-  
than / vielmehr werden in seine Collega  
Mitpropheten / vnd die bekerete Pfarr-  
finder vnd Burger zu Samaria / von  
Gilgal vnd andern mehr Orten *visitiret*  
vnd besucht / vnd im gedienet haben.

Also sind bey Abrahamis Abschied  
gewesen / seine Söhne / Isaac vnd Isma-  
el / vnd als derselbe Ismael verschieden /  
ist er wie die Schrift redet / gefallen für  
allen seinen Brüdern / das ist / es sind zu  
seinem Ende / alle seine Brüder vnd  
Freunde komen / Gen. 25. Bey Isaacs  
Ende sind gewesen / seine Söhne / Jacob  
vnd Esau / mit iren Weibern vnd Kin-  
dern / Gen. 35. Als der Erhuatter Jacob  
franck ward / besuchten in seine Kinder /  
sonderlich

Von dem Natürlichen

sonderlich Joseph mit seine beiden Söhne  
lin/Manasse vnd Ephraim/vnd blieben  
die alle bey jm/bis er seine Füße zusamen  
thet vnd verschied/ Gen. 48. 49. Mose  
vnd Eleasar waren bey dem Abschied  
Aronis / ires Bruders vnd Vatters/  
vnd er verschied vor der ganzen Gemeine  
Israel / Num. 20. Matathias nimt  
seinen Abschied auch für allen seinen  
Söhnen/welche bey jm gewesen/1. Mac-  
cab. 2. Der junge Tobias hat neben sei-  
nen lieben jungen Knaben/den alten To-  
biam seinen Vatter vnd iren Großvater  
besucht vor seinem Tode/vnd sich mit  
jm gelehet. Dergleichen ist er auch mit  
seinem ganzen Hause/hinein in Medien  
gezogen/ zu seinem Schweher vñ Freun-  
den / vnd da sie gestorben / hat er iuen die  
Augen zgedruckt/ das ist/er hat irer ge-  
wartet am Todbethe / vnd ist bey iuen  
blieben/bis sie verschieden/Tob. 14.

Das



Das solten billich frome Christliche  
Pfarrkinder vnd Zuhörer/inen zu gemüt  
füren/ vnd dergleichen im Elend vnd  
Haußcreuz / in Krauckheiten vnd Tod/  
gegen jren trewen Lehrern sich auch ver=  
halten. Denn es will ja Gott / das/der/  
vnterrichtet wird / mit dem Wort/ al=  
lerley guts dem soll mittheilen / der in  
vnterrichtet / Gal. 6. Vnd das die Zu=  
hörer vnd Pfarrkinder / der jenigen / die  
inen das Wort Gottes fürgesaget ha=  
ben / Ende sollen anschawen / Ebreo 13.  
Welches nicht wol gewisser geschehen  
kan / denn wenn sie dieselbige / wie hie  
Joas den Elisa / in irer Krauckheit  
vnd Todbethe besuchen / vnd auff ir  
Bekentnis vnd Abschied achtung geben.  
Izt in dieser Seuche vnd Pestilenci=  
schen Giffte / wird leider das sehr in ver=  
gessenheit vom mehrer theil gestellet.  
Ein Pfarrer vnd *Diaconus* mus in alle  
stinkende winkel friechen / vñ einem jedē  
nach=

Don dem Natürlichen

nachlauffen zu tag vnd nache / vnd darff  
keine Pestilenz meiden / er mus fort / wann  
er zehen Hälse hette. Aber wenn in das  
vnglück betrifft / wer komt zu im ? wer be-  
sucht vnd tröstet in ? Wie wenig sind da  
danckbare Zuhörer / die sich hierinn rich-  
tig erzeigen ? Ja es sind viel vnwendiger  
vñ vnzugiger Buben / vnd Bübinnen / die  
iren Seelsorgern tausent vnd aber tau-  
sent Pestilenz an Hals wünschen / das sie  
nur des zwangs / Gebets / straffens vnd  
warnens möchten vberhaben sein. Das  
ist nicht recht / sondern ein höchste vn-  
danckbarkeit / dafür sich Christen hüten  
sollen.

Sonderlich aber solten hie die Obri-  
keiten vnd Weltliche Regenten / ein Ex-  
empel an diesem Könige Joas nemen /  
Lehrer vnd Prediger nicht zuuerachten /  
sondern mit inen gute Kundschaft /  
Freundschaft vnd gemeinschaft zuhal-  
ten. Es solte billich ein guter Vorstand  
vnd



vnd tägliche Freundschaft zwischen diesen zweyen Standes verwandten sein.

Warumb das?

I. Erstlich darumb/ dieweil sie Gott selbs zusammen verbunden / in dem er die ganze Welt vnd alle Menschen / die im gemeinen Stande vnd Hausleben sind / inen beiderseits vntergeben / dieselbe zu regieren vnd also zuuersorgen / damit sie an Leib vnd Gut von der Obrigkeit / an der Seelen aber von dem Predigamt schutz vnd hülffe haben / vnd erlangen mögen.

II. Darnach auch wegen dessen / darnach beiderseits Ampts Personen ir Ampt führen müssen. Denn beide Lehrer vnd Obrigkeit / sind an Gottes Wort gebunden / vnd nach desselben anleitung / sollen alle Urtheil gesprochen / alle Lehren gerichtet vnd geörttert werden. Denn ob schon Weltliche Regenten / das Recht für sich haben / welchs von Menschen beschriben / sie auch selbs macht haben /

g

Gesetz

Von dem Natürlichen

Gesetz vnd Ordnung zumachen / hat doch Gottes Wort macht / ire Gesetz zu prohibiren / ob sie mit Gottes willen eintreffē / vnd dieselben / wo sie entweder vnrecht gestellet / oder mißbraucht werden / zu tadeln vnd zuuerwerffen / dann die Obrigkeit ist vnter Gott.

III. Zu dem soll *Magistratus* sein *Custos & executor etiam prima Tabula*, vnd soll den Sohn Gottes küssen / Psal. 2. vñ *Nutritus Ecclesie* sein: Darumb jr in alle wege will gebüren / den Mund Gottes rath zufragen / wie sie jr Ampt fürē soll.

IIII. Vber das / so sind diese Amptspersonen / so einander verbunden / das kein theil des andern entperen kan / wo anders im Ampt was fruchtbarlichs soll außgerichtet werden. Ein Prediger wird nimmermehr bey den Epicurern vnd ruchlosen frechen Leuten / gehorsam finden / wo nicht *Magistratus* inen die Hand beut / vnd durch Gesetze vnd Straffe die Leute / als durch

durch Saum vnd Gebiß zurucke zeucht/  
 vnd den Predigern den Predigstul ver-  
 gönnet. Hergegen könten die Regenten  
 nimmermehr es dahin bringen / das alle  
 Vnterthanen von herken vnd mit gutem  
 willen / geschmeidig vñ zülig wurden/  
 wo nicht durch die Gesehpredigtē / verma-  
 nungen / vñ warnungen vnd drowungen  
 göttliches zorns / des Jüngsten Gerichts  
 vñ ewiger Verdammis / die jenigen / die  
 noch ein gewissen haben / zuruck gehalten/  
 vnd wo nicht durch des Predigers Lehre/  
 der Obrigkeit Stand bey dem gemeinen  
 man aus Gottes Wort erhoben / vnd die  
 Leut für auffrühr gewarnet wurden.

Aber dieses bedenecken eins theils si-  
 chere Hoffschranken / vnd etliche stolze  
 Rathsherrn / vnd andere aufgeblasene  
 Baurenblacker nicht / sondern meinē weil  
 sie eine Hand vol Bawren vnd Burger  
 zu regieren haben / sie dürffen ire Pfarr-  
 herrn nicht werd achten / mit inen zureden

g ij

oder

Von dem Natürlichen

oder umbzugehen. Ire Lehrer lassen sie für der Thür vnd im Hause oft lang stehen / lassen sie abweisen / schicken ire Hengersknecht vnd Kuchenbuben zu inē / wann sie ires Ampts bedürfftig / was solten sie denn in derselben Kranckheiten sie besuchen. Aber man mus es Gott befehlen / bis zu seiner zeit / da er solche unfreundliche stolze *Conseruos* wol wird wissen zufinden / Matt. 18.

V.

**D**as der liebe Gott einen leset daheim / bey den seinen / an dem ort / da er sich pflaget täglich zuenthalten / bey bekanten Leuten / vnd nicht in der Irre / nicht vnter frembden / vnd unbekanten / vngleubigen / heidnischen Völkern / auch nicht auff dem Felde / vnd auff der Strassen / seinen Abschied nemen / das ist auch gut.

Dieses ist Eliseo auch widerfahren.  
Denn



Denn hie sagt der Text: Joas sey zu im Hinab gangen / verstehet aus seinem Schlos in die Stad Samaria / in seine Pfarrbehausung / in das Gemach vnd in die Stuben / die Fenster gehabt / wie hernach folget / er habe befohlen / dz Fenster gegen Morgen auffzuthun.

Vnd dergleichen *beneficium*, haben die Alten sehr begeret / wie wir lesen von dem Erkuatter Jacob / weil er seine Grofseltern vnd Eltern hatte zu Hebron ligen / vnd er selbs war eine lange zeit des orts besessen gewesen / begeret er hernach / da er nothalben in Aegypten ziehen muste / das ja seine Kinder in wolten aus Aegyptenland / in das Land Canaan gen Hebron füren / da Abraham vñ Sara / Isaac vnd Rebecca / vnd auch seine Haußfraw Lea begraben gelegen. So hat in auch Gott nicht lassen in einer Bildnis auff dem Felde / sondern im Lande Gosen / an dem ort / da er mit seine

g iij

Kin-

Von dem Natürlichen

Kindern vnd Kindes Kindern gantz 17.  
Jar gewonet / sterben / Gen. 47. 49. Der-  
gleichen Joseph ist zu On bestorben / da er  
in die 80. Jar gewesen vnd gewonet / hat  
aber gleichwol auch lieber wöllen in seiner  
Heimat / bey seinen Landsleuten / im  
Lande Canaan ligen / darumb er einen  
Eid genomen / von seinen Brüdern seine  
Gebeine dahin zubringen / Gen. 50. Bar-  
sillaj der Gileaditer von Roglim / als in  
Dauid der König wolte mit sich gen Je-  
rusalem an den Hoff nemen / bat hefftig  
dafür / vnd begerete / er wolte im erlauben  
daheimen zubleiben / das er sterben möchte  
in seiner Stad / bey seines Vatters vnd  
seiner Mutter Grab / 2. Sam. 19.

So ist es auch der mehrertheil Leh-  
rern vnd trewen Dienern *CHRISTI* wi-  
derfahren / die eines natürlichen Todes  
gestorben. Aaron / Mose vnd Eleasar  
sind bey irem Pfarruolet den Israelitern  
verschieden / bey denen ein jeder in die 40.  
Jar

Jar gelehret / gepredigt vnd geopffert ha-  
 ben. Samuel zu Rama in seiner Stad /  
 bey seinem Volck / bey welchen er sein  
 lebenslang regieret vnd gepredigt / 1.  
 Sam. 25. Ioannes der Euangelist zu  
 Epheso / Titus der Bischoff in Creta  
 Insula / da ein jeder lange zeit seines  
 Predigampts gewartet. Der alte Pro-  
 phet / der zu Bethel wohnet / ist auch da-  
 selbs zu Grabe komen / 1. Reg. 13. Der  
 Herr Lutherus seliger gedechtnus / ist in  
 seinem Vatterland verschieden / vnd ru-  
 het an dem ort / da er / vber die 42. Jar  
 Gottes Wort gelehret / vnd wider die  
 Papiſten verfochten. Dergleichen der  
 Fürstliche Prediger in Deutschland /  
 Fürst Georg von Anhalt / vnd viel tau-  
 sent andere reine Lehrer / sind alda ver-  
 scheiden / da sie ires Predigampts gewar-  
 tet / vnd da sie iren gewissen Sprengel ge-  
 habt / die Seelsorge zutragen.

**D**Im Sechsten / gehört zum Ehrli-  
chen Abschied / eine herzkliche betraw-  
rung der jenigen / die Gott von vns  
abfordert / welche aus herzklicher nicht al-  
lein natürlicher / sondern auch Christli-  
cher Liebe / vnd aus betrachtung des scha-  
dens / welcher denen zu Haus vnd Hofe  
komet / die solcher fürtrefflicher Leut fort-  
hin entperen müssen / herfleust.

Wie rhümlich vñ ehrlich dieses stück  
sey / sehen wir aus dem gegentheil. Erst-  
lich in dem Gdt gedrewet hat dem Kö-  
nige Joiakim: Man wird in nicht klage /  
Ach Bruder / Ach Schwester / man wird  
in nicht klagen / ach Herr / ach Edler /  
Jerem. 22. vnd Cap. 16. So spricht der  
Herr: Du solt nicht zum Trawrhouse  
gehen / vnd solt auch nirgend hin zu kla-  
gen gehen / noch mitleiden ober sie haben /  
denn ich habe meinen Friede von diesem  
Volck

Volck weggenommen. Niemand wird sich  
 vber sie zuricken noch fall machen / vnd  
 man wird auch nicht vber sie außtheilen  
 vber der Klage / sie zutrösten vber der Lei-  
 che. Vnd sonsten mehr. Vnd darnach  
 aus dem Jammer vnd Hohn / den einer  
 daraus schöpffet / wenn in seinem Elend  
 man sich frewet / vnd vber in jauchset / wie  
 die Babylonier vnd Edomiter vber den  
 Gefangenen in Babel / Psal. 137.

Nun ist auch in diesem Stuck man-  
 chem redlichen Lehrer / sein Tod sensfter /  
 vnd sein Schmerz leichter gemacht wor-  
 den / wie wir sonderlich hie an dem Eliseo  
 sehen / von welchem der Text saget: Der  
 König Joas habe für im geweinet / als  
 er in in seiner schwachheit todfranc befun-  
 den. Dazu wird in ohn zweiffel bewogen  
 haben dieses Mannes dapfferkeit / vnd be-  
 trachtung der Völtthaten / die er im vnd  
 andern vorhin erzeiget / vñ die erinnerung  
 seiner vnachtsamkeit vnd vndauckbar-  
 g v feit /

Von dem Natürlichen

keit / vnd wie viel Guts auff einmal das Land verlieren werde / wenn der Prediger sein *Valere* nemen wurde. Denn es ist im gangen / wie der *Poët* saget: *Tum demum homines nostra intelligimus bona, cum ea, qua in potestate habuimus, amisimus.* Weil ein ding da ist / vñ wir sein genießen können / achten wirs nicht / wenns aber hinweg ist / vnd nicht wider bracht kan werden / denn lernet man erst erkennen / wie gros vnd gut dasselbe / vnd wie vndancbar dagegen wir gewesen / das wir so gar nicht vns darumb angenommen haben. Diese seine vnachtsamkeit / hat ohne zweiffel alhier der König auch betrachtet / darüber im das Herz erweichet / das er darob bitterlich gewelnet / den er es für eine sonderliche Straffe Gottes erkennet / wenn im solte diese Seule in seinem Königreiche umbgerissen werden.

Also ist der Erkuatter *Jacob* bewelnet vnd geklagt worden / denn *Joseph* fiel auff

auff sein Angesicht / weinet vber jm vnd  
kussset in / vnd die Aegypter beweineten in  
siebenzig tage / sie hielten auch ein sehr  
grosse vnd bittere klage vber jm auff dem  
wege / bey der Lennen Arad / Gen. 49. 50.  
Das ganze Haus Israel hat jrē Pfarr-  
hern den Aaron / wol dreissig tage bewei-  
net / Num. 20. Dergleichen iren Prophe-  
ten den Mosen / Deut. 24. So haben sie  
vmb den Samuel leide getragē / 1. Sam.  
25. 28. vnd vmb den Priester Matathiam  
hat ganz Israel sehr getrawret / 1. Macc.  
2. Was für trawren vnd leide tragen sich  
in diesen Landen vber des Herrn Lutheri  
seligē tode erhobē / wie er sey beklagt wor-  
den / weisen die Historiē vñ Predigtē aus.

Vnd solches bleibt noch nicht nach  
bey verstendigen gleubigē Kindern Got-  
tes / wenn sie ire gedanken nicht nur auff  
die Person ires Predigers / sondern auff  
die herliche Gaben vnd das hohe Ampt /  
vnd den eifer / Fleis vnd Nus richten / den  
ein

Von dem Natürlichen

ein rechter Lehrer ein zeitlang bey ihnen ge-  
braucht. Was aber *Epicurer* vnd *Welt-*  
*finder* sind / pflegen das nicht zuthun /  
sondern lachen das in die Faust / wenns  
den Predigern vbel gehet / vnd rewet sie /  
das es noch so gnedig abgeheth / das es  
Gott nicht erger mit ihnen machet / die  
mus man aber sich nicht irren machen las-  
sen / denn der Teuffel kan nicht anders /  
der sie regieret vnd treibet.

VII.

**S**Als siebende ist / dz der liebe Gott  
seinem lest an seinem Ende / ein  
Ehrlich Lob vnd Zeugnis geben.  
Wie hie dem Propheten *Eliso* jedermē-  
iglich / sonderlich aber der König *Joas* /  
sein Landsfürst selbs gethan / in dem er  
sagt: Mein Vatter / mein Vatter / Wa-  
gen *Israel* vnd seine Reuter. Ist das  
nicht ein herlicher Ehrentitul? Dieser  
gewaltiger König / wirffte sich also her-  
unter



unter vnter seinen Hoffprediger / das er  
 in für seinen Vatter / vnd für des gan-  
 zen Landes Wagen vnd Reuter erkennet/  
 vnd damit bezeuget / es sey Elisa ein sol-  
 cher Man gewesen / der es gut vnd trew-  
 lich / mit im / seinem Land vnd Leuten ge-  
 meinet / durch welches Lehre die Leut gen  
 Himmel gefahren / vnd durch welches Ge-  
 bet vnd Wunder / das Landvolck man-  
 nichmal der grossen Heerskrafft irer  
 Feinde entfahren vnd entkomen sey / wel-  
 cher sich auch allweg bey seinen Schäf-  
 lein / das ist bey seiner Schul vnd Kir-  
 chen / als ein Fuhrman bey seinem Wa-  
 gen / vnd ein Reuter bey seinem Pferde vñ  
 Heere habe finden lassen / mannichmal  
 den Karm habe aus dem Kott schieben /  
 vnd guten Rath geben helffen.

Diese vnd dergleichen Lobe Sprü-  
 che woluerdienter Leute / sind zu allen zei-  
 ten bräuchlich gewesen bey Juden / Chri-  
 sten vnd Heiden. Den auch die vernunfft  
 es

Von dem Natürlichen

es lehret / das es eine grosse Glückseligkeit vnd hohe Ehre sey / wenn sich einer also in seinem Leben verhalten / das er ein ehrlich Lob mit sich vnter die Erden bringe.

Vnd dieses Lob vnd Zeugnis flusst bey verstendigen her / nicht allein aus liebe gegen den Verstorbenen / sondern vielmehr aus beherzigung der würdigkeit dessen / der sich vmb Kirchen / Schul vnd Regiment / ja vmb Land vnd Leut wol hat verdienet: vnd gehet zu dem Ende / dz man damit seine Danckbarkeit gegen dem Verstorbenen / vñ herzliche Dancksagung gegen Gott / der solche Leute / so lange bey inen gelassen / erzeige / vnd darnach die Jugend vnd gemeinen Pöfel anreize / von solchen vnd dergleichen Leuten / hohe vnd ehrliche gedanken zu habē / sich mit irem Exempel zutrösten / vñ derselben fußstapffen nachzufolgen.

Daher liest man in H. Schrift / das offte sehr ehrlich gedacht wird / der  
Heil:

Heil: Erzüatter / Propheten / Priester /  
 Lehrer / Apostel / Könige vnd Heupter der  
 Kirchen vnd Regimenten / als im Sy-  
 rach des Enoch / Noe / Abrahams / Cap.  
 44. des Mose / Aarons / Pinchas / Cap.  
 45. Samuelis Cap. 46. des Propheten  
 Nathans / Dauids / Salomons / Cap.  
 47. des Elie / Elise / Esaie / Cap. 48. Je-  
 remie / der zwelff Propheten / Ezechielis /  
 Seth Sem vnd Adams / Cap. 49. vñ des  
 Hohenpriesters Simös / Cap. 50. Item  
 im Buch Judith am 8. wird ehrlich ge-  
 rhümet Abraham / Isaac / Jacob / Mo-  
 ses. Im 1. Buch der Maccabeer Cap. 2.  
 rhümet vnd lobet Matathias zum höch-  
 sten den Abraham / Pinehas / David /  
 Eliam / Ananiam / Asariam / Misaelem  
 vnd Danielelem / vnd stellet sie seine Söh-  
 nen zum Trost vnd Exempel für.

## VIII.

**N**och eins ist / das für der Welt  
 vnd vernünfftigen Leuten rhüm-  
 lich

Von dem Natürlichen

lich ist / vnd für ein grosses Glück geachtet wird / nemlich ein ehrlich Begrebnis. Wie es denn auch G<sup>o</sup>tt selbs also hochachtet / das er den Gottlosen im gegen theil dreyen lesset / sie sollen der Begrebnis nicht theilhaftig werden / wie wir lesen / 1. Reg. 14. da der alte Prophet Ahia / dem ganzen Hause Jeroboam dreyet / wer von jm / in der Stad sterbe / den sollen die Hunde fressen / wer auff dem Felde sterbe / sollen die Vogel fressen / vnd soll nicht mehr denn der einige Knabe / sein Söhnlein zu Grabe komen / darumb / dz etwas guts an jm erfunden ist / für dem H<sup>o</sup>errn. Vnd der Isabelle lesset G<sup>o</sup>tt dreyen / die Hunde sollen sie fressen / vnd soll sie niemand begraben / 2. Reg. 9. vnd sonst dergleichen / Jerem. 14. 16. 22. 25. 29. Esa. 5. zufinden. Dagegen vertröstet er auff ein ehrlich Begrebnis den Abraham / Gen. 15. Du solt in gutem Alter begraben werden / wie jm denn auch widerfahren / Gen. 25. Defz-

Deßgleichen rühmet hie der Text E-  
lizei Begrebnis/ das nach dem er gestor-  
ben/ man in begraben habe. Dieses wird  
ohn zweiffel ein herlich vnd öffentlich Be-  
grebnis sein gewesen. Denn ob wol das  
Land voll Abgötterey war/ vnd derwegē  
der Teuffel der Propheten Gottes Ehre  
verhindert hat/ wo im ist möglich gewe-  
sen; hat im doch Gott der HERR allwe-  
ge heimlich vnd öffentlich/ seine 7000.  
die ire Knie nicht für dem Baal gebeu-  
get erhalten/ vnd sind viel Propheten/ dz  
ist Lehrer auff dem Lande/ vnd *Lectores*  
in den Schulen gewesen/ viel Studenten/  
welche lange zeit diesen Eliseum zum  
*Præceptore* vnd *Inspectore* gebraucht habē/  
die werden warlich es auch an inen nicht  
mangeln lassen/ sondern wie sie in seiner  
Leibes schwachheit in *visitiret*, getröstet vn̄  
sein gewartet/ also auch zu seiner ehrlichē  
Begrebnis alle forderung gethan haben.  
Vnd sind ohne zweiffel der König Joas/

h

mit

Von dem Natürlichen

mit seinen fürnemsten Fürsten vnd Hoff-  
râthen vnd *Aulicis* / darnach der *Senatus*  
vnd Eltesten *Samarie* / neben den The-  
ologen / *Studiosis* / Schulerwandten /  
vnd ganser *Burgerschafft* / mit zur Leich-  
gangen / vnd in gebürlich betrawret vnd  
ehrlich bestattet. Denn auch sonst die  
Schriffte den brauch hat / wenn sie eines  
Begrebnis setzet vnd gedencet / will sie  
damit weisen / das es dabey stattlich vnd  
herlich *cum solennitate* zugangen sey / den  
ohn dieses der meiste theil todter Leut / als  
bald begraben vnd weggeschafft werden.  
Das derwegen die Schriffte in sonderheit  
dessen nicht durffte gedencen.

Zugleicher ehrlicher Begrebnis sind  
auch komē / die heilige Patriarchē / *Isa-*  
*ac* / *Gen. 35.* *Jacob* / welcher sonderlich  
einen *Ed* von seinen Kindern genomen /  
vnd es für eine Liebe vnd *Trew* geachtet /  
das sie in ehrlich zur Erden bestettigē wol-  
ten im Lande *Canaan* / *Gen. 48.* wie denn  
auch

auch geschehen. Denn sein Sohn Joseph hat den ärzten befohlen / das sie in salbetē vierzig tage lang / vnd da diese tage verflossen / haben in Joseph vnd seine Brüder vnd ire Kinder / neben den Hoffdienern Pharaonis / allen Rätchen vnd Eltesten in Aegyptenland / mit reifigen Pferden vnd Wagen / einem fast grossen heer aus Aegyptē ins Land Canaan gen Hebron gefüret vnd begrabē / Gen. 50. Gott selbs / wird eingefüret / Deut. 34. das er seinen Knecht Mosen im thall im Lande der Moabiter gegen dem Hause Pea begraben habe. Den Propheten Samuel hat ganz Israel in seinem Hause zu Rama begraben / das ist / man hat aus dem ganzen Lande Israel die fürnemste Leut beschrieben zu seiner Begrebnis / 1. Sam. 25. 28. Den Hohenprierster Eleasar Aarons Son dergleichē / Jos. 24. Den Prierster Joiada einē fürtrefflichen Lehrer der Juden / habē sie in der Stad David / ehr-

h ij

lich

Von dem Natürlichen

lich vnd stattlich begraben / vnd vnter die Könige geleet / darumb / das er hatte wol gethan an Israel / an Gott / vnd an seinem Hause / 2. Chron. 23. Matathias dergleichen / 1. Maccab. 2. Lutherus vnd andere unzehliche Lehrer mehr / haben ehrliche Begrebnisse erlanget / wie sehr es auch den Teuffel vnd die Weltkinder verdreuset.

IX.

**W**As wir bis anher im Andern Theil für Mittel gesehet / die zur Seligkeit des natürlichen Todes gehören / sind alles eusserliche / zeitliche vnd vergengliche Mittel / welche dem Fleisch vnd Blut eines Sterbenden zwar wolthun / vnd den nechsten Freunden einē eusserlichen trost geben / vnd rhümlich sind / wenn man von iren verstorbenen solchs mit warheit sagen kan. Aber es ist / wo fern diese Stuck allein sein / vnd fer-  
ner



ner nichts guts mehr zuschlecht / der Natürliche Tod / für gläubige Christen vnd für Gott / noch keine rechte *Euthanasia* / es ist noch kein recht seliger Tod. Denn wir befinden / das dieser eusserlicher Mittel / sich eins theils auch bey Gottloser Leut Abschied ereugen / vnd bey denen / die eines schrecklichen Todes gestorben / vnd wol dargegen andern heiligen Martyrern vnd Dienern Gottes / solcher mittel eins theils an irem Ende gemangelt haben.

Darumb müssen noch mehr Stücke dazu komen / wenn eines Menschen Abschied im grunde / für selig vnd gut soll gerechnet werden: vnter denselben sind diese zweifolgende die fürnembsten.

Das nemlich / in der stunde / wenn der liebe Gott vber vns gebeut / der Mensch eben in seinem ehrlichen vnd in Gottes Wort wolgegründten Beruff / werde erfunden vnd angetroffen / dz er eben *in vis*

h iij

*Domini*

Von dem Natürlichen

*Domini* wandelte / vñ nicht dazumal auß-  
ser seinem Beruff / frembden Sachē / vnd  
vnnötigē / oder auch Gottlosen bösen hen-  
deln oblige / wie Nadab vnd Abihu / des  
Aaronis Sone / welche / in dem sie frembd  
Fewr / in iren näpffen für den HErrn  
brachten / welches inen Gott nicht gebot-  
ten / plötzlich vom plitz / welcher vom Her-  
ren außfuhr / verbrant vñ verzehret wor-  
den / Leuit. 10. Oder wie die Baalspfa-  
fen / 1. Reg. 18 die ober der Abgötterey / die  
sie hulffen bestetigen / erschlagen worden /  
oder wie die Fürsten der Philister / vnd dz  
gemeine Volck / welche sich in Dagonis  
Haus versamlet hatten / in dem sie dem  
spiel des Simsons zusehē / erschlagē wor-  
den / Judic. 16. Denn / als denn heist es /  
(vmb des gewissens willē / welechs also de-  
sto frölicher sein kan) *Beatus vir* wenn dz  
zusamen kome / das im 128. Psal. stehet:  
das er den HErrn fürchtet vnd in seinen  
wegen gehet / da heists allererst / wol dir /

du

du hast es gut. Vnd / wie Christus der  
 HErr redet / ist als denn allererst einer ein  
 seliger Knecht an seinem ende / weñ in der  
 Hausuatter vber sein Gesinde gesetzt / dz  
 er inen zu rechter zeit / ire gebüre gebe / vnd  
 sein HErr in also finden thut / wann er  
 komt / Luc. 12.

Dieses Stücklein creuzet sich nun  
 auch in dem natürliche Abschied der Pre-  
 diger / den hie saget der Text vō dem Pro-  
 pheten Eliseo / dz er in seiner schwachheit  
 vnd Kranckheit / wie nahe im auch der  
 tod gewesen / dennoch sein Prophetenampt  
 gebraucht habe / gegē dem Könige Joas /  
 als derselbe komen / sich erkant vnd seine  
 thorheit beweinet / vñ dieses Lehrers dienst  
 gerne lenger gebraucht hette. Den da hat  
 er in nicht allein zum Pfarrende angeno-  
 men / vnd in getröstet mit wortē / sondern  
 hat im auch die Hende auffgelegt / den  
 Segen Gottes vber in gesprochen / vnd  
 im gewelssaget / was er für Glück

h      iij      im

Von dem Natürlichen

im Regiment nach seinem abschiede wurde haben / das er nemlich die Syrer drey-  
mal zu Apeck wurde schlagē / bis sie auff-  
gerieben wurden. Also sind Aaron / Mo-  
se / Samuel / die lieben Propheten / Ahia /  
Elias / Joannes der Teuffer / Jacobus /  
Stephanus / vnd viel andere / neben den  
heiligen Vätern / Augustino / Hierony-  
mo / Ambrosio / Chrysofomo / vnd viel  
Christlichen Lehrern / Luthero / Mathe-  
sio / vnd vnzehlich andern / in irem Beruff  
angetrossen / vnd abgefördert worden.  
Da dagegen Abiathar der Priester / we-  
gen seiner heimlichen Practicken / wider  
den König Salomon / vom Ampt ver-  
stossen / auffer seinem Priesterliche Ampt  
gestorben / 1. Reg. 2. Vnd Judas auch /  
da er das Apostelampt erstochen / vnd ein  
Pfaffenknecht worden / von Gott grew-  
lich abgefördert ward.

X. Das

## X.

**A**ls aller herlichste vnd höchste  
 Kleinod aber/damit ein natürli-  
 cher Tod kan gezieret vnd gut  
 gemacht werden/ist: Ein reines richtiges  
 Bekenntnis des Glaubens an Christum.  
 Wer in dem Bekenntnis vnd im Glauben  
 vnd anruffung des Mittlers Jesu Chri-  
 sti abfehret/vnd bey der waren Religion  
 fuß helt/bis an seinen letzten seuffzen/ der  
 stirbt selig/vnd ist selig / hie zeitlich vnd  
 dort ewig/vermüge der schönen göttliche  
 verheissungen: Ioan. 8. So jemand mein  
 Wort (spricht Christus) wird halten/der  
 wird den Tod nicht schmecken ewiglich.  
 Item: Selig sind/die Gottes Wort hö-  
 ren vñ bewarē. Item: Sey getrew bis an  
 den tod / so will ich dir die Krone des Le-  
 bens geben. Item: Wer an mich gleubet/  
 der wird lebē/ob er gleich stirbt/ Ioan. 11.  
 Item: So du mit deinem Munde bekenn-  
 st

h v nest

Von dem Natürlichen

nest Jesum / das er der HERR sey / vnd  
glaubest in deinem Herren / das in Gott  
von den Todtē aufferwecket habe / so wir-  
stu selig. Wer einen solchen tod hat / der  
stirbet selig vnd wol / weñ gleich die an-  
dern stücke / alle soltē fehlen / vnd aussen  
bleiben. Wo aber dieses stück aussen blei-  
bet / hilffts nicht / wenn schon die andern  
alle da weren. Den wer im vnglauben ab-  
fehret / vnd ohn wares erkentnis Gottes /  
ohn glauben an Christum in verzweiff-  
lung stirbet / der ist schon gertchet / Ioan.  
3. vnd verdammet / Marc. 16.

Nun will aber Gott auch in diesem  
stück / hülffe thun seinen liebē Kindern vñ  
trewē Predigern / dz vns der Teuffel vor  
onserm ende nicht soll sichtē wie den Wei-  
sen / oder verschlingen / er will vns beyste-  
hen im rechten glauben / vñ bekentnis Je-  
su Christi erhalten / wenn wir in drumb  
bitten / wie wir hie sehen an dem Eliseo /  
der hat auch in seiner letzten Kranckheit  
Gottes

Gottes des Herrn vnd seines Heils nicht vergessen / sondern von dem HErrn geredt / vnd sein Heil dem Könige Joas gewünschet. Dergleichen ist auch Jacob der Erkuatter / im rechtē Glauben vnd Bekenntnis abgefaren. Denn in seinen letzten Worten / weissaget er herlich ding vō dem Messia / der Welt Heiland / dz er aus dem Stamm Juda komen / ein Held sein / die Völeker zu seinem Reich bringē / menschliche Natur an sich nemen / leiden vñ sterben / vnd sein Blut vergiessen werde / vnd rufft zu Gott / vmb das Verdienst Jesu Christi / vnd bekent öffentlich / er warte auff das Heil des HErrn. Wie der Man Gottes Mose / in seinem Glaubē vñ Bekenntnis bestendig blieben / vnd den *IEHO*. *V*A bekant habe / bis ans ende / lieset man durch aus im 5. Buch Mose / sonderlich in seinem letzten Lied / dz er gemacht / vnd den Israelitē auffzuhebē geben / Deut 32. 34. Der heilige Stephanus ist in anruffung Christi / dem er seine Seele befohlē / ent-

Von dem Natürlichen

schlaffen/Act. 7. Bernhardus hat in seiner Kranckheit alle seine Monchische Heiligkeit/bey seits gesezt / vnd bekant/ dz er *perditè* gelebt/ vñ hat sich an den Himmel mit glaubē gehalten/welchen/wie er am Todbethe bekāt/Christus auff zweyerley recht inne habe/ erstlich/ als ein Natürlichs Erbgut / weil er Gottes Sohn ist/darnach als ein erworbenes erkauftes gut/für alle arme Sünder vnd Gleybigen. Der Herr Lutherus hat Christum bekant bis an sein ende / vnd ist mit dem Spruche: *Sic Deus dilexit mundum*, Joā. 3. vnd in dem Gebet: *In manus Domine Iesu, commendo Spiritum meum, redemisti me, Domine Deus Veritatis* entschlaffen. D. Justus Jonas seliger/welcher dieser Keiserlichen Reichstad Northausen/bürger gewesen/hat sich auff seinem Todbethe getröstet/mit der schönen Verheissung Christi/Joan. 14. Wo ich bin/da solt jr auch sein: In meines Vatters Hause



Hause sind viel Wohnungen / vnd ich gehe hin euch die Stette zubereiten.

### Brauch dieses andern Theils.

**G**ebet geliebten im H<sup>E</sup>rrn / also pfleget der liebe Gott / seine liebe Diener bisweilen abzufordern / vnd an irem Ende zu ehren. Denn was wir hie an dem Exempel Elisai gesehen / ist nicht vmb Elisai willen auffgeschrieben / sondern zur lehr / das wir wissen mögen / worinn ein rechter / guter / sanffter / glückseliger Abschied vnd Tod des Menschen stehe. Welchs wir ist nicht darumb erzelet / vnd mit anderer Lehrer vnd Prediger Exempeln bestetiget habē / als wolten wir damit Hoffart treiben / vnd meinen / es were für der Welt niemand so gut als die Prediger / sondern wir sollen solches alle mit einander mercken.

I. Zum trost / denn ist schon ein Prediger für der Welt verachtet / vnd wird

im

Von dem Natürlichen

wird im sawr vnter den Belials Kindern  
sein Ampt zufüren / soll er darumb nicht  
laß werden. Wird er getrewlich fortfah-  
ren / so wird im Gott einen ehrlichen Ab-  
schied vnd ein glückseliges ende lassen wi-  
derfahren / wen er dz dauon bringet / so hat  
er wol gelehret vnd hie gelebet. Vñ nicht  
allein die Prediger / sondern auch andere  
Christen / sollen sich damit trösten / vnd  
das ire thun Gott dafür sorgē lassen / der  
wird sie wol wissen an irem Ende zu  
Ehren / vnd iren Tod inen leicht zuma-  
chen.

II. Soll man auch daraus Gottes  
Vorsehung vnd seine Allmacht vñ Gü-  
te / lernen erkennen. Denn es stehet alles  
in Gottes willkur / Rath vñ Vorsehung /  
das vnser tod gut vnd ehrlich werde. Der  
Teuffel / der sonst ein Gott vnd Fürst  
dieser Welt sein will / liesse es ohn Got-  
tes eingriff / keinem Menschen dahin ko-  
men / viel weniger aber den eiferigen Pre-  
digern /

gern/die im alle tage ins Maul gegriffen haben. So könnte kein Mensch es dahin bringen/dz er alt wurde/das in die Leute müsten besuchen/vñ in seiner schwachheit dienen/seinen Tod beweinen/in loben vñ rhümen nach seinem Tod/vnd in ehrlich begraben. Kein Mensch könnte dem Tode so lange durch eigene Krafft gebieten / dz er muste mit im verziehen bis ins Alter/oder bis er wider zu den seinen keme / vnd daheim lagerhafftig wurde. Kein Mensch könnte im selbs die schmerzen lindern / todes angst vertreiben / langwiriges Lager verhüten / sein Sinn vnd Witz erhalten / vnd in dieser argen verfürischen Welt / mit seinem Glauben vnd Bekenntnisse / durch alle Anfechtungē aus eigenen natürlichē kreffte durchreissen / wo Gott der Herr nicht solches alles durch seine starke hād / almechtige krafft / vñ seinē Geist aus lauter vätterlicher göttlicher güte vñ liebe / vmb Christi Jesu willen selbs wirkete /

Von dem Natürlichen

ckete / den Tod vnd Teuffels gewalt zu-  
rucke zöge / der Leute Herz zu vns neigete /  
vnd beständigkeit des Glaubens in vns  
wirkete.

III. Erkennestu nun das / soltu auch  
dem lieben Gott dafür dancken / das er  
solche *Euthanasiam* so manlichem Chri-  
sten Menschen hat lassen widerfahren.

IIII. Vnd solt Gott von Herzen an-  
ruffen / das er dir aus gnaden vmb Chri-  
sti willen / auch ein solches glückseliges  
Sterbstündlein wolle zuschicken / vnd  
dich leiten vnd führen / das du zu rechter  
zeit / am rechten ort / vnd in deinem Be-  
ruff vnd warem Bekenntnis Christi / ab-  
gefordert werden mügest / wie er hie dem  
Eliseo / vnd manchem Gottseligen Leh-  
rer gethan.

V. Du solt dir es auch eine War-  
nung sein lassen / das du dich mit der  
Gottlosen Welt vnd Belials Kindern /  
nicht bald an trewen Dienern Gottes  
ver-



vergreiffest / weil du hie hörest / wie hoch sie Gott selbs pflege an irem tode zu ehre / vnd wie wenig die Teuffelsbotten sie an irem glückseligen Abschied hindern können.

VI. Da du auch dich darnach sehest / dergleichen ehrlichen Abschied alhie zunemen / soltu dich in deinem gansen Leben darnach halten / trew sein in deinem Ampt / Gottes Wort dir einbilden / dich bey zeit zu Gott schicken / dich vmb Kirchen / Schul / Regiment vnd sterbende Leut wol verdienen / so ist dirs ja so wenig als einem andern versagt: denn wie sich einer helt im Leben / so wird er wider gehalten am Tode

### Der dritte Theil.

**W**enn hohe Geistreiche Leute abfahren / vnd die Seulen dieser Welt niederfallē / soll mans nicht in den Wind schlagen / sondern auff dasjenige

Von dem Natürlichen

jenige achtung geben / was darauß pffleget zugeschehen. Denn es selten leer abgeheth / es hat was hinter sich / vnd folgen enderungē. Darumb auch der heilige Geist selbs den brauch hat / das er nicht allwegd furs abbricht in beschreibung des Todes der heiligen Patriarchen vnd Propheten / sondern sehet gemeiniglich dazu / was sich als bald bey inen selbs / vnd den auch bey andern Leuten / in Kirchen / Schulen vnd Regimenten darauß ereuget.

Man befindet aber aus dieser Historien Elisei / dz fürnemlich dreyerley pfflege zuzolgen / welche zum theil / die jenigen / die den Lehrern böses oder guts erzeiget / zum theil die Lehrer selbs angehen: Wie wir nun besehen wollen. Dann er bringet vnd zeucht nach sich

I. Hostibus Poenas.

**W**enn Gott einem Land vñ Stad ire rechtshaffene eiferige Prediger vnd Propheten / wegnimmet / tregt sichs gemeiniglich

niglich zu/ das sich Krieg/ Empörung/  
Sterben/ oder sonstē ein gemein unglück  
von Fewrbrunst oder Wassergüssen/ als  
bald darauff findet vnd ereuget / welche  
Gott der HErr lesset in ein Land vnd  
ganze Gemeine komen / vmb der Ver-  
echter / Spötter vnd Verfolger willen/  
die in demselbigen ort / derselbigen obge-  
schiedenen *Prædicanten* feinde sind gewe-  
sen. Denn wenn die Lehrer bey irem Le-  
ben/ lange gedrewet / vnd man sie gleich-  
wol darüber verlachtet vnd verspottet hat/  
schickets Gott endlich dahin / das es der  
mal ein mus war werden / vnd den  
Gottlosen der Glaube in die Faust ko-  
men. Er reumet aber die seinigen gern  
zuor hinweg / ehe das gemeine Un-  
glück angehet / auff das niemand mehr  
sey / der in seinem Eifer vnd Grim /  
mit dem starcken Glaubens Gebet / in  
auffhalten könne / vnd die jenigen /  
die offte vber dem Schaden Josephs  
i ij getraw-

Don dem Natürlichen

getrawret / vnd vmb dz Haus des HErr-  
ren geeiffert haben / in frem leben / nicht  
mit den Gottlosen im grim des HErrn  
schrecklich hingerissen vnd gestürket  
werden.

Diesen Brauch Gottes sehen wir  
hie / so bald Elisa das Haupt gelegt /  
entspint sich allerley Weiteren vnd Rau-  
beren im Lande / durch die Moabitische  
Kriegsleute. Denn der Text sagt hie fer-  
ner: Da aber Elisa gestorben war / vnd  
man in begraben hatte / fielen die Moabi-  
tische Kriegsleute ins Land desselbigen  
Jars. Was sie hierzu für vrsachen ge-  
habt / mag man lesen 1. Reg. 3. Sie sind  
aber vnuersehens vnd plößlich vnter der  
Regierung Joas / als Freybeuter vnd  
ein verlornen Hauffe ins Land Israel ge-  
fallen / vnd stracks bis an die Stadthor  
Samarie / da der Königliche Sitz gewe-  
sen / gestreiffte / mit ganker gewalt die  
Burger in der Stad vnd Vntersassen  
auff



auff dem Lande vberfallen vnd geplündert / vnd sind also wider auff den Raub dauon gewünscht / nach dem sie allen mutwillen im Lande geübet / vnd haben also die wolle des Königes Joas Vnterthanen wider abgezogen / die sie zuuor alle Jar haben zinsen müssen. Welchs denn ohn gros schrecken / angst / gefahr / vnzucht / grewlichen Mord vñ Blutuergiesen nicht ist zugangē / wie man den sihet / wie das Gesinde pfleget hauszuhaltē / wo es durch Gottes verhengnis hingereth.

Also da Noah von G<sup>o</sup>tt ward in den Kasten gewiesen / vnd er kaum von seinen Gottlosen Pfarrkindern den Ruffen gewendet / kam die Sündflut / vnd erseuffte alles was vñ dem hatte / außgenommen in vnd die seinen. So bald G<sup>o</sup>tt durch die Engel Loth aus Sodoma abgefordert / vnd er kaum für dz Thor war / kam Schwefel vnd Fewr vom Himmel / vnd verbrennet fünff Stede zu puluer vñ

i iij

aschen /

Von dem Natürlichen

aschen/Gen.19. So bald Mose vnd Na-  
ron aus Aegyptenland komē/ersoff Pha-  
rao mit seinem ganken Volck/welche sie  
nicht hatten hören wollē/Exod.14. Chri-  
stus war mit seinen liebē Aposteln kaum  
aus Judea/da kamen die Römer / Got-  
tes Heer / vnd zündeten ire Hauptstadt  
Jerusalē mit dem Tempel an/vñ brach-  
ten die Mörder vmb/vñ lies sie Gott al-  
so zurichtē/dz nicht ein stein auff dem an-  
dern bleib/wie er inē gedrewet hatte/Luc.  
19 Matt. 23. Da Paulus aus Macedo-  
nia vnd Graecia komen / ist das unglück  
nicht lang aussen blieben. Da der heilige  
vnd tewre Man Gottes Lutherus / seinē  
endlichen Abschied aus Deutschland zu  
Eisleben nam / spann sich als bald der  
Deutsche Krieg an/der nicht wenig scha-  
den gethan hat. Dergleichen Exempla  
findet man teglich / vnd in allen Kirchen  
Historien sehr viel.

Das solten bedencken vnd wol zuher-  
ken

ken nemen/erstlich die Lehrer selbs / denn sie können einen Trost daraus schöpffen/ wenn sie sehen / das es allenthalben / so gar böse wird / vnd zum vntergang sich nahet/vñ daraus schliessen/ es werde mit ihnen nicht wol lange können wehren/ die weil Gott gemeiniglich der Lehrer zuverschonen / vnd im gemeinen Vnglück sie nicht hinzurichten pfleget/ sondern sie zuvor im Friede zu iren Vätern fahren lesset. Solten derwegen sich Gott befehlen / vnd an der hangenden Wand mit irem Lehrampt vnd starcken Gebet helfen stützen/weil sie können.

Die andern aber sollen diese Lehr dazu mercken / damit sie sich nicht vber der eiferigen vnd rechtsinnigen Lehrer Tod frewē/oder irē Abschied liederlich in wind schlagē/gleich als were irgend ein Hund gestorben/sondern vielmehr Gott vñ herren vmb langes lebē solcher Leut bitten/ vñ  
i iiii sie

Von dem Natürlichen

sie desto werder achten vnd haltē/je gröf-  
fer der nutz ist/den wir von jnen haben.

II. Cultoribus præmia.

**W**iderumb aber soll der Tod vnd  
Abschied woluerdienter Lehrer/  
den jenen/die sie in jrem Leben  
gechret vnd gefordert / jnen günstig vnd  
geneigt gewesen/ jr Wort vnd Lehr gern  
vnd fleissig gehöret vnd gelernet / vnd sie  
vngern verloren haben / nicht schedlich  
sein/sondern Gott will solche trew/gunst  
vnd freundschaft/seinen Dienern bewie-  
sen/auch weñ die Prediger tod sein/reich-  
lich belonen vnd bezalen / vnd sie es wide-  
rumb geniessen lassen / wie der H E R R  
Christus verheischē vnd zugesagt/Mat.  
10. Wer einen Propheten auffnimet / in  
eines Propheten Namen / der wird eines  
Propheten Lohn empfangen.

Diese Belonung ereugnet sich nu hie  
in Elisei Historia in zweien Personen/  
denn

denn erstlich sagt der Text: Es sey ein todter Man von Elisee Gebeinen wider lebendig worden. Das ist also zugangen: Als die streiffende Rotte der Moabiter ins Land Israel gefallen / ist solchs ganz vnuersehens vnd listig zugangen. Denn in der Stad / hat man durchaus von keinen Feinden gewust / vnd eben den tag / da das Kriegsgefindlein auff die Stad geeilet / haben die Burger des orts einē todten Menschen heraus für die Stad / auff den Gottsacker beleittet / vnd alda begraben wollen / welcher villeicht eines stattlichen Geschlechts / oder doch sonst ein guter Freund vñ Liebhaber des Elisei wird gewesen sein / weil sie sein Loch gerürt an des Propheten Elisei Körper gemacht / vnd daneben eingegraben haben. Als sie in nun in die Gruben neben Elisei Körper einsencken wollen / komt auff allen Strassen das Kriegsvolk gelauffen / mit Spiessen / Bogen / vnd andern Kriegsrüstung /

i v

rüstung /

Von dem Natürlichen

rüstung/ vnd eilen auff die Stad. Als des  
Volcks die Burger inne worden/ erschre-  
cken sie/ vnd weren eilend gern heim gewe-  
sen/ stürzen derwegen den todten Körper  
flugs hinein in die Gruben/ vnd lassen in  
vnbefarret liegen/ vnd leufft alles was  
lauffen kan/ damit sie in der Stad sicher  
für der streiffenden Rotte sein mügen/  
vnd also jr Leib / Leben vnd Güter retten  
vnd schutzen. Als nun der todte Körper  
ins Loch gestürzet / vnd gleichwol also  
hinein gefallen / das er mit dem Haupt/  
oder Armen oder Füßen/ auff des Elisei  
Gebein gerüret ( denn hiebey abzunemen  
ist/ dz man sie nicht in verschlossene Sar-  
cken vnd Läden / hat dazumal pflegen  
einzulegen / sondern man hat sie aus der  
Todtenbar genomen / vnd in irem sterb-  
tuch/ auff die frische Erde gelegt/ wie mā  
noch mit armen vnd gemeinen Leuten  
zuthun pfleget ) da hat G<sup>o</sup>tt demselben  
zum besten durch des verstorbenen Pro-  
pheten

pheten Todtenbein noch wunder gethan/  
vnd ist der eingeworffene Man / wider  
von dem anrühren des todten Gerips le-  
bendig worden / vnd zum odem komen / vñ  
weil das Grab noch nicht zugescharrret  
gewesen / wegen der flucht des Todten-  
grebers / ist er wider heraus gestiegen /  
nicht ohne grosse verwunderung vñ entse-  
ken seiner Freunde vnd der ganzen Stad:  
Das ist eins.

Darnach seht der Text von dem Kö-  
nige Joas / welcher dem francken Eliseo /  
die Ehr vnd Freundschaft erzeiget / das  
er in besucht / geehret / beklaget vnd sich  
trostes bey im erholet / dieses : Als sich die  
Moabitische Streifferey wider verlöre /  
vnd Israel von dem Syrischen Könige  
Hasael viel Unglücks außgestanden /  
(denn er ire feste Städte mit Fiewr ver-  
brant / ire junge Manschaft mit dem  
Schwert erwürget / ire junge Kinder  
getödtet / vnd ire schwanger Weiber zu  
hauen)

Von dem Natürlichen

hauen) treget sichs zu/dz der tyrannische Syrer stirbet / da ist Joas der König in Israel auch nicht faul / leget sich wider den jungen Syrischen König / vnd gewinnet alle die Stede / die sein Vatter der Syrer / seinem Vatter dem Israelitischē Könige genommen / mit dem Schwert wider / vnd erleget in. Vnd ob wol der Syrer sich als bald wider stercket mit Kriegsuoelck / vñ sich für die abgewonnene Stedte leget / treib in doch Joas widerumb mit heereskrafft abe / vnd thet das zum drittemmal / also / das weil der Syrer drey Schlachten verloren hatte / er im dieselbe fortan musste zufriednen lassen.

Wird also aus dieser Historien klar vnd offenbar / das Gott der HErr die jennigen / die seine Diener vñ sein Wort für augen haben / auch hernacher mit langem leben (wie den todte Man) vñ mit Glück vnd Sieg / wider die Feinde der Kirchen Gottes ( wie hie den König Joas ) vnd  
dann



dann auch mit ewigem Ruhm vnd Lob  
zieren vnd begaben wolle / wie hie diesen  
beiden geschehen / welche Gott hie hat las-  
sen in die heilige Schrift bringen / das  
man nun in die drithalb tausent Jar in  
der ganken Christenheit irer ehrlich ge-  
dacht hat. Wie denn gleiches Lob auch  
den Galatern zu Ehren auffgezeichnet /  
Gal. 4. Vnd auch der HERR Christus  
am Jüngsten tage es rühmen will / was  
man seinē Dienern guts erzeiget / Matt.  
25. Lazarus / Marthe vnd Maria Bru-  
der zu Bethania / ist ein rechter Priester-  
freund gewesen / vnd hat Christum mit  
seinen Aposteln gehauset vnd geehret / das  
genosß er reichlich / denn Christus wecket  
in von Todten auff / vnd settiget in mit  
langem Leben / Ioan. 11.

Dieses solten inen alle Christen las-  
sen ein anreizung sein / beide Gottes  
Wort vnd seine Diener zu ehren vnd zu  
liebē. Den so Gott hie diesen todte Man /  
vmb

Von dem Natürlichen

vmb des willen / das er dem Eliseo so nahe  
kommen / das er seine Gebeine berüret  
hat / sein verlornes Leben wider gegeben  
vnd vermehret: wie viel mehr wird ers  
denen thun / die hie bey der Prediger Le-  
ben / mit inen gute gemeinschafft im  
Herrn halten / sich gern zu inen gesellen  
vnd sie fordern? So **G D T** diesem  
Gottlosen Abgöttischen König Joas /  
dessen so reichlich hat geniessen lassen / dz  
er nur ein mal seinen Hofprediger in sei-  
ner Kranckheit besucht vnd in beklagt / vñ  
Trost bey im gesucht / vnd hernach zu sei-  
ner Begrebnis forderung gethan: Solte  
er nicht vielmehr denen vnd iren Nach-  
kömlingen solches thun / die jr lebenslang  
Gottselige Lehrer fordern vñ ehren? Aber  
die Welt wils nicht gleubē / darumb mus  
sie es auch nicht erfahren.

III. Ministris Gloriam.

**V**: Ertlich bringet woluerdienter  
Geistlicher Lehrer Tod / densel-  
bigen

bigen getrewen Diener Gottes / Ehre vñ  
 Herrligkeit / welche Gott selbs inen lesset  
 widerfahren. Den das ist gewislich war /  
 vnd ein tewer werdes Wort / das Gott  
 spricht: *Glorificantes me glorificabo*, wer  
 mich ehret / den will ich wider chre. Item  
 Christus / Ioan. 12. Wer mir dienē wird /  
 den wird mein Vatter ehren / welche ver-  
 heissungen / wie sie in gemein auff alle  
 Christen gehen / so betreffen sie auch zu-  
 forderst / die rechte Diener Gottes.

Es erfüllet aber Gott dieselbige auff  
 zwoyerley weise: Erstlich heimlich vnd  
 verborgen / also das die Welt hie mit iren  
 Augen es nicht sehen / noch mit den Sin-  
 nen kan begreiffen / in dem er die getrewe  
 Lehrer nach irem tod / begabt mit einem  
 andern Leben / welchs in inen verborgen  
 ligt nach den Cörpern / aber nach der  
 Seel als bald im Himmel wird offenba-  
 ret.

Denn

Von dem Natürlichen

Denn sehet hie Eliseum an nach seinem Tode / was sagt die Schrift von ihm? Sie sagt: Es sey von seinen Gebein ein todter Körper / als er dieselbige angerüret in der Erden / wider lebendig worden / vnd auff seine Füße getreten. So mus ja in seinem todten Gebein ein ander leben verborgen sein. Denn / was einer selbs nicht hat / das kan er andern viel weniger mittheilen. Wenn nun in seinem Gebein kein Leben gewesen were / wie hette ein Todter / durch das anrüren derselbigen / wider können zum Leben komen?

Nun ist aber solches verborgene Leben / nicht in dem todten Geripp natürlicher weise gewesen / sonst wurde sichs gereg vnd beweget haben / vnd im Grabe nicht blieben sein / wie wir hie sehē an dem todten Man / da sein Körper wider dz Leben bekam / sprang er warlich aus dem Grabe. So musste es gleichfals mit allen Gebein der Todten also zugehen / das /  
wenn

wenn es von einem Todten wurde ange-  
rühret / derselbige wider dauon lebendig  
werden muste.

Darumb ist es Gottes Werck vnd  
Gabe / das er der heiligen Leibe vnd ire  
vermoderte Gebein / auch in der Erden  
auff hoffnung ruhen / vnd ein verborge-  
nes Leben / welchs sich am Jüngsten ta-  
ge regen vnd sehen wird lassen / in inen  
bleiben lesset. Welchs sich doch nicht ehe  
vnd anders ereugnen kan / denn wenn im  
Gott zu spricht vnd er es haben will.

Wie wir auch an dem Körper des  
todten Lazari sehen / der war warhafftig  
natürlicher weise für sich stein tod / aber  
als bald Christus / der dz leben ist / in an-  
schrie / ereugnet sich dz verborgene leben /  
welches im Gott gegeben / also das er  
sich auffrichtet vnd herfür gieng.

Ist nun des Elisei Leib oder Gebein  
verborgener himlischer weise lebendig in  
hoffnung / was solte denn nicht seine Seele

f

sein

Von dem Natürlichen

sein im Himmel? Sientemal ohne das/ der Menschen Seel vnsterblich ist.

Diese Herligkeit des andern Lebens ist auch widerfahren dem Knecht Mose/ welcher zwar warhafftig gestorben/ aber dennoch lebendig ist im Himmel/ wie seine Historia Matt. 17. außweiset. Desgleiche Abrahā Luc. 16. Also auch Elias der prophet ist mit ewigē lebē begabt/ 2. Re. 2

Darnach ehret Gott seine Diener nach irem Abschied auch alhier für der Wele öffentlich/ damit/ das er Leute zu allen zeiten erwecket/ die ir Lob preisen vñ ire Thaten vnd Gaben rhūmen müssen/ vnd darnach/ dz Gott selbs ire wort/ verheissungen vnd drowungen/ die sie offte in irem Ampt gefüret/ lesset auch nach irem tode erfüllet werden/ das es also gehet vñ sich findet/ wie sie offte zuuor gesaget haben/ da sie noch hie gewesen.

Denn was das lob vnd rhum belanget/ schicket's Gott hie wunderbarlich.

Machet

Machet selbs die rechnung / ob nicht / da der todte Man wider ist in die Stad kommen / alle Leut sich verwundert / vñ darob besturzt wordē / ob man nicht in allē gassen / auff dem Lande in allen umbligenden Flecken / dieses zur neuen Zeitung nachgesaget / vnd diesen Propheten als einen fürtrefflichen heiligen Lehrer wird gerhümet vnd hochgehalten habē / weil er auch nach seinem tode wunder gethan. Warlich der Man selbs / dem die Wolthat vñ Elisei Gebeinen widerfahren / wird nicht still geschwiegen / sondern diese Reliquias hin vnd wider gerhümet haben.

Also solles noch geschehen mit allen rechten eiferigen Lehrern. Mancher taug der Welt gans vnd gar nicht / wann er da ist / vnd ob er schon erstlich einē weitlichen zulauff hat / vnd im anfang trefflich gelobet wird von den Leutē / weret es doch nicht lenger / den bis er anfahet die abgötterey / falsch vertramē auff eigene weisheit /

Von dem Natürlichen

heit / auff eigene wercke vnd auff die Gü-  
ter dieser Welt / Item verachtung des  
Worts vnd der Sacrament / Gottesle-  
sterung / Irthumb / vnd andere Laster / in  
genere vnd specie zu straffen. So bald sich  
das findet / so verleurt er alle gunst / ver-  
schleichen sich alle Zuhörer / vnd hören dz  
Lob auff. Feret er fort / so erhebet sich die  
Welt mit schmechen / schenden / verleumb-  
den vnd verfolgen / das es zu erbarmen /  
vnd hat keine ruhe / bis sie seiner los wird.  
Darnach wenn er weg ist / man hat im  
außgebissen / oder Gott hat in abgefor-  
dert / da erkennet man erst *à posteriori* was  
man gehabt / vnd lest Gott gleichwol alle  
zeit Leute komen / die auch den todte Kno-  
chen Elisei / müssen gut zeugnis geben /  
vnd solt er sie gleich vñ Todten darumb  
aufferwecken / vnd dazu aus den Grebern  
steigen lassen.

So hat auch Gott der HERR Elisei  
wort / nicht in Brunn fallen / vnd in der  
Luften



Lugen stecken lassen/ da er den König Joas vertröstet hat/ auff seinem Todbethe/ er solte die Syrer schlagen zu Apeck bis er sie auffgerieben. Sondern Gott hat dieselbe wort eben also erfüllet/ wie sie Eliseus außgerede / vnd vmb Elisai verheischung willen / dem König Sieg gegeben/ wider seine Feinde die Syrer.

Also will er noch keines getrewen Lehrers wort/ vergebens lassen auff die Erde fallen/ es soll komen was seine Propheten reden/ es kome gleich vber lang oder vber kurz / das sind das Volck Israel / das Königreich Juda/ Ninive/ Tyrus/ Sydon / vnd andere Königreiche / vnd sonderlich Jerusalem wol innen worden.

Die höchste Herligkeit aber der rechten Lehrer/ wird allererst nach diesem Leben/ bey Gott vnd vnserm HErrn Jesu Christo / für allen heiligen Engeln vnd Auserweltsen im ewigen leben folgen/ wie der HErr Christus seine Apostel vertröstet/

Von dem Natürlichen

stet / Matth. 19. Warlich ich sage euch /  
das jr / die jr mir seid nachgefolget / in der  
widergeburt / da des Menschē Son wird  
sizen auff dem Stul seiner Herligkeit /  
werdet jr auch sizen auff zwelff Stülen /  
vnd richten die zwelff Geschlechte Israel.  
Vnd Luc. 22. Jr seids / die jr bey mir be-  
harret habt / in meinen Anfechtungen /  
vnd ich will euch das Reich bescheiden /  
wie mirs mein Vatter bescheiden hat /  
das jr sizē solt ober meinem Tisch in mei-  
nem Reich. Vnd Dan. 12. Die Lehrer  
werden leuchtē wie des Himmels glantz / vñ  
die / so viel zur Gerechtigkeit wiesen / wie  
die Sternen immer vnd ewiglich.

Das solte ja die Prediger lustig vnd  
hurtig machen in irem Ampt / vnd solten  
sich damit trösten in aller irer schmach vñ  
verfolgung / die sie alhier erfahren vnd  
aufstehen müssen.

II. Solte es die andern Berechter vñ  
Verfolger der Rechtschaffenen Lehrer /  
für

für den Kopff stossen / vnd abhalten von  
 frem fürnemen. Denn sie wüten vnd tobē  
 wider die Prediger / wie sie wollen / könne  
 sie inen doch diese EHE / die nach irem  
 tode vnd am Jüngsten tage / auch im ewi-  
 gen Leben folgen wird / nicht nemen / ob sie  
 inen dieselbige woll (wo fern sie es glau-  
 ben) vergönnen / oder sie darüber / als ei-  
 nen vergeblichen trost / skunder verlachen.  
 Vnd werdē solche Spötter an jenem ta-  
 ge / in der qual / alzu langsam das Liedlin  
 singē müssen / dz inē das Buch der Weiß-  
 heit albereit *concipiret* hat / cap. 5. da er  
 sagt: Als den wird der Gerechte stehē mit  
 grosser Freudigkeit wider die so in geen-  
 stiget haben / vnd seine Arbeit verworffen  
 haben. Wann dieselbigen den solchs sehē /  
 werden sie grausam erschreckē für solcher  
 Seligkeit / der sie sich nicht verschē hettē /  
 vñ werdē mit eināder redē / mit rem vñ mit  
 angst des Geistes seuffzen: dz ist der / wel-  
 chē wir etwa für ein spot hattē / vñ für ein

F iiii

hönisch

Von dem Natürlichen

hönisch beyispiel. In summa / die Welt  
stelle sich hie / gegen den Dienern Gottes  
wie sie wolle / so bleibets doch : *Merces ve-*  
*stra copiosa erit in caelis* , Seid frölich vñ  
getrost / es soll euch im Himmel wol belonet  
werden / Matt 5.

Beschlus.

**D**ieses hab ich also von dem na-  
türlichen Abschied der Lehrer vñ  
Prediger / auff dis mal sagen  
wollen / da wir zusammen komen sind / dem  
Ehrwürdigen vnserm freundlichen lieben  
*Collegam* / ewren Pfarrhern zu seinem  
Ruhebethlin zubringen.

Welche Historien wir nicht derwegē  
fürgenommen / als könten wir aus diesem  
ewren alten Seelsorger auch einē *Elise-*  
*um* machen / vñ in demselbigē gleich se-  
zen : Sintemal wir armen Diener iñ-  
ger zeit / diesem hohen Propheten an ge-  
schicklichkeit / an Gaben / an Eifer / an  
Thaten

Thaten vnd am Bande / nicht dz was-  
 ser reichen können / vnd Gott danckē wol-  
 ten / wenn wir nur vō ferne seine fußstapf-  
 fen finden vnd treffen könnten. Sondern es  
 ist darumb geschehen / das jr einfeltigen  
 Leutlin in diesem betrübten zustande / ler-  
 net ein wenig zuruck dencken / vnd euch  
 selbs erinnern / was das für ein Man sey  
 gewesen / den euch Gott zugeschiekt / vnd  
 nun in das 12. Jar hat predigen lassen /  
 vnd wie jr euch gegen jm verhalten / was  
 auch aus seinem Tode vnd absterben ab-  
 zunemen sey.

Denn ob er wol diesem erleuchten  
 Man Gottes nicht ist zuvergleichē ge-  
 wesen / ist er doch eben in einem solchē / wo  
 nicht Prophetischen / doch Lehrampft ge-  
 sessen / vnd hat dem Euangelio in die 30.  
 Jar / sonderlich zu Bila / vnd hierinn in  
 dieser Stad vñ in dieser Kirchē gedienet /  
 hat sich auch also in seinem Ampt vnd  
 leben erzeiget / das / so viel ich von andern

f v vnd

Don dem Natürlichen

vnd selbs / die kleine zeit ich dieses orts / an dem Wort vnd an der Lehr gearbeitet / erfahren / er öffentliche Kezerey vnd Lügen auff die Candel nicht bracht noch vertheidiget / sondern Gottes Wort / nach den Gaben / die im Gott verleben / treulich vnd deutlich erkläret / betrübtte Leut getrostet / die Krancken besucht / die sicheren gestrafft / vnd das Ampt des Gesetzes vnd Euangelij / jedes an seinen ort getrieben.

So ist sein Leben der mehrerheit vnsträflich gewesen / habe nicht gehört / das er sich jemals zur leichtfertigkeit vnd ergerlichem wesen gewenet / oder sich dessen beflissen hette. Was schwachheiten vnd gebrechen sind / die auch die heiligsten auff Erden bisweilen betriegen / vnd sich daher ereignen / das wir arme Leute / hie in einem dunkelen worte / als durch einen Spiegel sehen / vnd das wissen nur stückweise haben / vnd vnserm altē Adam noch bey vns tragen / der immerzu abhelt / das  
Gottes

Gottes Name nicht geheiligt werde / vñ  
sein Reich nicht zu uns komme / wie es  
woll gut were / hat er sich so wol / als  
rechte Christen derselben erinnert / vnd vñ  
herken sich zu Gott bekeret / dem Herrn  
Christo auch seine Seele befohlen / vnd ist  
also seinem neuen Collegæ vnd Diaconi /  
Herrn Andrea Müllern / der nur drey  
wochen neben in angetretten / vnd nur drey  
wochen vor im diese Kirchen gesegnet /  
nachgefolget. Hat also Gott lob den Na-  
mē des Prophetē Elise / der so viel heist /  
als Gott ist mein Lamb / auch mit der  
that gefüret / beide in dem / dz er andere zu  
dem rechten Lamb Gottes / dz der ganken  
Welt Sünde treget / in seinem Ampt ge-  
wiesen / vñ dz er auch sich selbs seines ver-  
diensts getröstet / vñ auf dieses Lambs blut  
getrawet / vnd in im selig abgestorben ist.

Wie nun jr eingepfartē euch gegē im  
verhaltē / ob jr in in seinē lebē also geehret /  
wie Eliseo vñ seinē zuhörern geschēhē ist /  
wird

Don dem Natürlichen

wird euch ewer gewissen am bestē sagen/  
doch haben wir in auch nichts sonderlich  
hören klagen.

Was aber auff dieses Mannes tod  
althier auch zubefahrē/sihet man albereit  
für augen/in dem dz vns der liebe Gott/  
mit der geschwinden Seuche der Pestil-  
lens heimsucht / vnd des furken mit vns  
spielet : Ist zubeforgen / weil dis nur der  
anfang ist/es werde G<sup>o</sup>tt noch gewulich  
dreinhawen / vnd zustreichen mit dieser  
scharpffen Ruten.

Darumb wir vns wol zubedencken/  
vnd zur Busse zuschieken haben / welchs  
dann jr armen vnd nun mehr gank ver-  
lassene Schäflein / vor andern thun vnd  
betrachten sollet. Es mus gewis G<sup>o</sup>tt  
der H<sup>o</sup>err grosse ursach haben/ dz er euch  
in dreien wochen / die Kirche gar leer ge-  
macht/vnd beide Pfarrhern vnd *Diaconū*  
genommen.

Doeh solt jr darüber nicht zu klein-  
mütia



demütig werden/sondern Gottes willen erkennen/euch vnter seine Hand demütigē/ vmb gnade vnd schus in anruffen/ vnd euch zu vns/ die wir in dieser Stad noch vbrig sein/ als zu Dienern Gottes alles guts versehen: Wie wir vns dann hiemit wollen erboten haben/ alle als einer / vnd einer als alle/ das wir euch / wo fern jr es begeret/ zu tag vnd nacht zuspringen/ vñ mit Trost vnd Lehr euch herzlich dienen wollen. Vnd ob wol nicht die früe Predigt vnd vesper / alles also bey euch kan gehalten werden / so soll doch das geschehen / das jr alle Sontage einen aus vnserm mittel sollet bekomē / der euch in der Beichte mit der Absolution tröste / das Euangelium erkläre/ vnd mit den Hochwürdigen Sacramenten versehen solle/ wo fern vns Gott das leben wird fristen/ in welchem denn wir auch ewre vorbit gegen Gott begeren.

Der Allmechtige Gott vnd Vatter  
aller

Von dem Natürlichen Abschied der Lehrer.  
aller Barmherzigkeit / wolle vns bey sei-  
nem lieben Wort erhaltē / diese geschwin-  
de Seuche dempffen / vnd euch neben vns  
vnd dieses vnsers *Collega* mit verwandtē /  
welche billich vber diesem Fall trawren /  
trösten / vnd wo nicht hie leiblicher / doch  
Geistlicher weise / vnd dorten in jenem le-  
ben volkōmlich erfrewen / Amen.

E P I T A P H I V M

R E V E R E N D I V I R I  
E R V D I T I O N E , P I E T A T E  
E T I V D I C I I A C V M I N E E X -  
culti Domini M. Casparis Thelamonij  
ad D. Petrum Northusij  
Pastoris.

**N**osse Deum natumq; Dei, quibus vni-  
ca cura est,  
Felices dici quo mereantur, habent.  
Inde etenim, humanæ, tersa caligine, menti  
Lux vitæ æternæ iusticiæq; redit.  
O igitur te ter, Telemanne quaterq; beatū,  
Notio cui veri contigit ista DEI.

Nam

Nam quæ olim ex verbo, spe, mente, fideq;  
tenebas,

Voce prophetarū ceu data scripta sonāt:  
Facundiq; oris populum sermone docebas,

Omnia sunt oculis iam propiora tuis.

Req; ipsa fruere, cœli nouus incola, postquā

Celsisti, dederant quem tibi fata, locum.

Hei quib. ipse diem votis nunc expetis illū,

Fiet vterq; graui quo polus igne cinis.

Quoq; tuba tua clangente ossa excita sepul-  
chro,

Iuncta animæ, æternæ secula pacis agent.

Nimirū hæc tandem pietatis præmia nobis

Pagina fatidico numine plena refert.

Ergo omnes valeāt, & opes & gloria mundi,

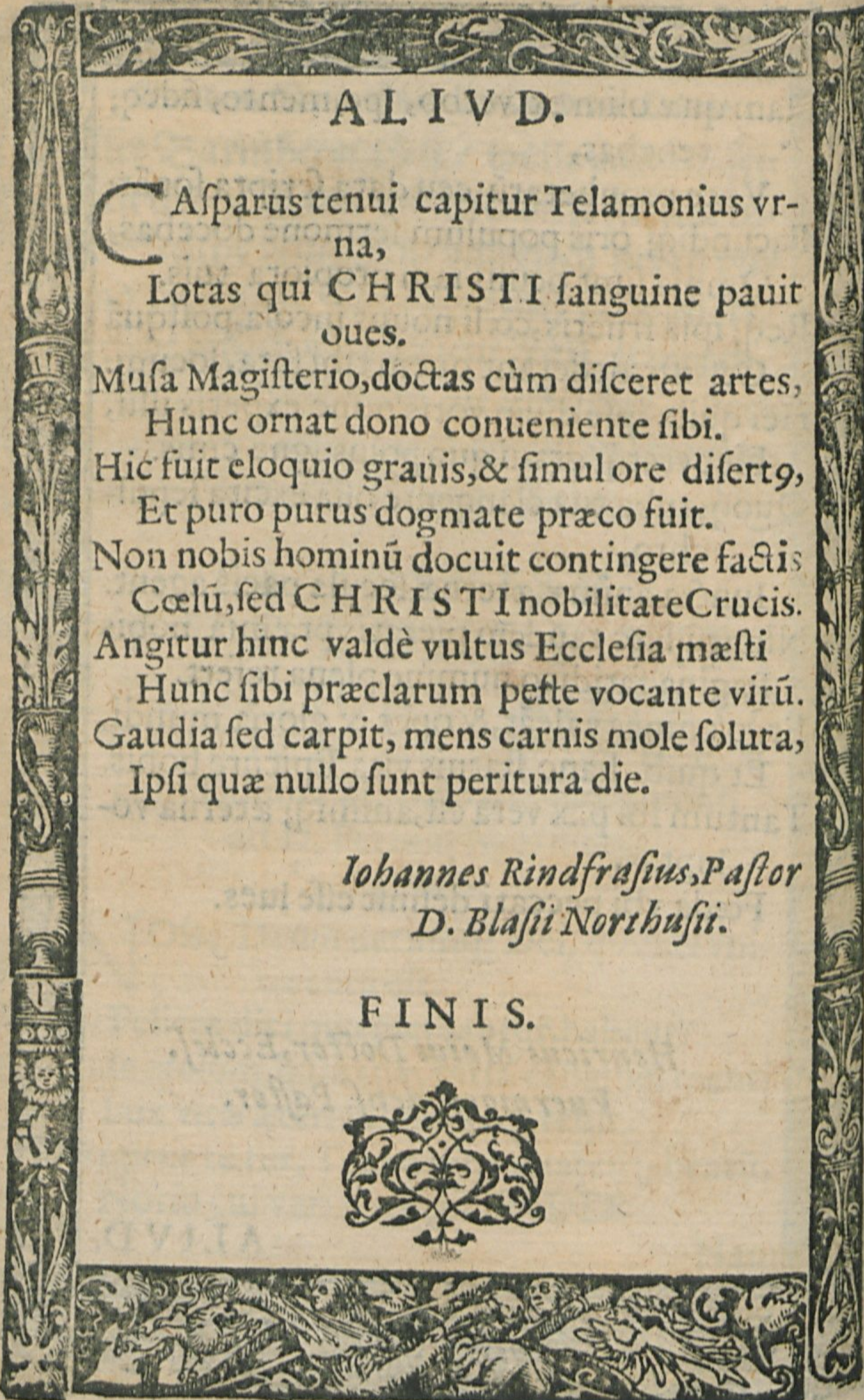
Et quib. hanc statuis vitā Epicure bonis.

Tantum ibi pax vera est, animiq; æterna vo-  
luptas,

Fœda vbi peccati desinit esse lues.

*Henricus Maius Doctor, Eccles.  
Vuernigerodens. Pastor.*

ALIVD.



A L I V D.

CAsparus tenui capitur Telamonius vr-  
na,  
Lotas qui CHRISTI sanguine pavit  
oues.

Musa Magisterio, doctas cum disceret artes,  
Hunc ornat dono conueniente sibi.  
Hic fuit eloquio grauis, & simul ore disertus,  
Et puro purus dogmate præco fuit.  
Non nobis hominum docuit contingere factis  
Cælum, sed CHRISTI nobilitate Crucis.  
Angitur hinc valde vultus Ecclesia mæsti  
Hunc sibi præclarum peste vocante virum.  
Gaudia sed carpit, mens carnis mole soluta,  
Ipsi quæ nullo sunt peritura die.

*Iohannes Rindfrasius, Pastor  
D. Blasii Northusii.*

FINIS.



254270

(K 2010100)

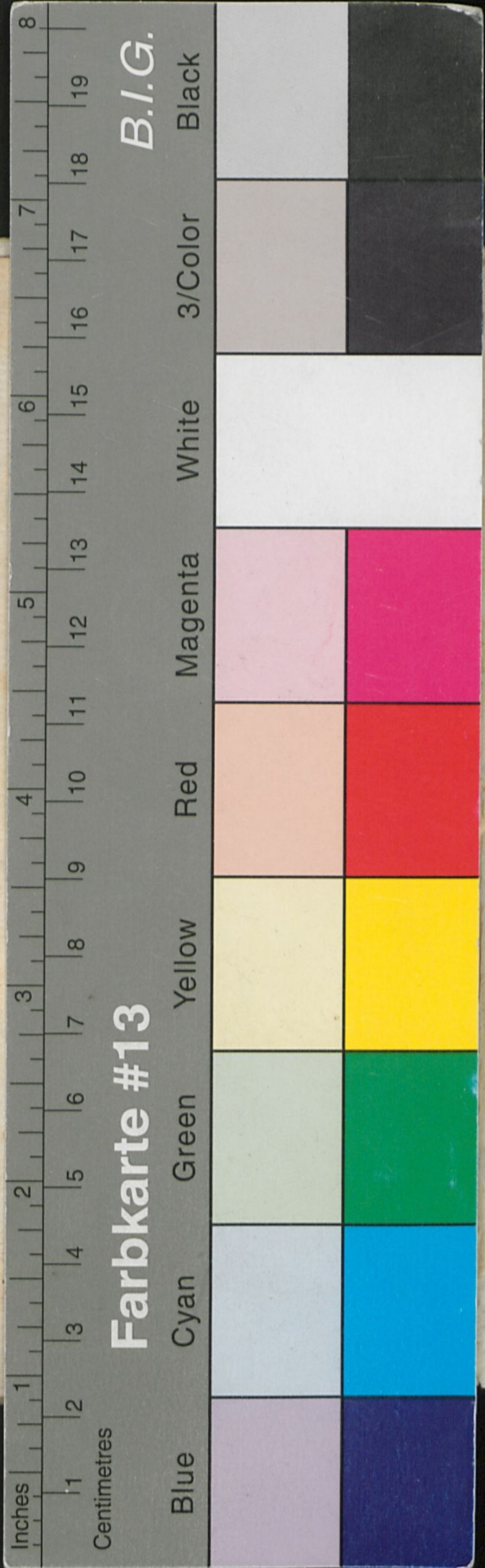
204.

TODESBE

TO

1589 1590





Farbkarte #13

B.I.G.

EVTHANASIA  
Theologorum.

**Von dem Natürlichen Glückseligen Tod und Abschied getrewer Lehrer und Prediger / Ein Bericht aus dem 13. Cap. des 2. Buchs der Könige / geschehen bey der Begrebnis M. Casparis Ehelamonij / weiland Pastoris der Kirchen zu S. Peter in Northausen.**

Durch  
M. LV CAM MARTINI  
Hamelburgensem, Ecclesiæ  
Northusanae Pastorem.

Helmstadt /  
Gedruckt durch Jacobum Lucium.

1 5 8 8.

